

für Bonn und Umgegend.



Erscheint täglich — an Werktagen mittags 12 Uhr, Sonntags am Vorabend. Bezugspreis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei Haus. Postbezug Mk. 2.10 vierteljährlich ohne, Mk. 2.52 mit Zustellgebühr. Reise-Bestellungen: Tägliche Verbindung nach allen Orten Deutschlands frei unter Streifenband Mk. 0.50 wöchentlich; Ausland Mk. 0.75 wöchentlich. Der Bezug kann jeden Tag beginnen und jeden Tag abgebrochen werden. Unerlangt eingelangte Manuskripte werden nicht zurückgegeben.

Zellenpreise der Anzeigen: Lokale geschäftliche Anzeigen, Familien-, Verkehrs-anzeigen usw. 15 Pfg., Stellengesuche 10 Pfg. — Anzeigen von Behörden, Notaren, Rechtsanwälten, Gerichtsoffizieren, Auktionatoren usw. aus dem Verbreitungsbezirk 20 Pfg. Finanz-Anzeigen, politische u. Wahl-Anzeigen 25 Pfg. Alle Anzeigen von auswärts 25 Pfg. Reklamen 80 Pfg. Im Falle gerichtlicher Klage oder bei Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. Platz- und Datumschriften ohne Verbindlichkeit.



Vorteilhafte Einkäufe

speziell für das Weihnachtsgeschäft, setzen uns in die angenehme Lage, in allen Abteilungen unseres Geschäftes

hervorragend billige Preise

zu stellen.

Ausserordentlich grosse Auswahl

Praktische Geschenke.

- Damen-Handtaschen** 95^h
moderne Formen 5.50 4.50 3.70 3.20 2.50 bis
- Damen-Strümpfe** 88^h
schwarz, reine Wolle, 2.30 1.75 1.35 bis
- Kinder-Strümpfe** 55^h
solide Qualitäten 1.30 1.10 85 bis
- Normal-Hemden** 1³⁵
werden immer gern geschenkt 3.50 2.50 1.90 bis
- Herren-Unterhosen** 95^h
Normal und Trikot 3.50 2.50 1.50 bis
- Weisse Frauenhemden** 1²⁸
aus solidem Cöper-Biber 2.35 1.90 1.65 bis
- Bunte Frauenhosen** 1³⁵
Normal-Flanell und dergl. 2.20 1.75 1.50 bis
- Siamosen-Hauschürzen** 88^h
weit und wuschelhaft 1.65 1.35 1.05 bis
- Siamosen Blusen** 95^h
und Kleider-Schürzen 3.50 2.50 1.50 bis

Wollene Umschlagtücher 88^h
darunter Prachtkualitäten, extra groß 8.25 6.90 5.00 4.20 3.60 2.50 1.68

- Wollene Unterröcke** mod. Formen, solide Stoffe 950 750 590 450
- Moirée- u. Alpaca-Röcke** elegantes Geschenk 1150 850 650 450
- Anstandsrocke** weiss Piké u. Körper 290 220 170 115
- Anstandsrocke** bunt uni und gemustert 275 225 150 110
- Frackkorjett** uni und gemustert 3.50 2.50 1¹⁵
- Untertaillen** reiche Auswahl 5.00, 4.00, 3.00, 2.50, 2.00, 1.50, 95 bis 38^h

Robespierre-Kragen sehr schick 2.20 1.50 95^h

Jabots sind modern 2.40 1.90 1.50 95^h

Gürtel in modernen Ausführungen 2.50 2.10 1.50 1.10 68^h

Taschentücher Karton mit 6 Stück guten handgestickten Taschentüchern 1.45.

Taschentücher in Reinleinen, Halbseiden und Linon 1/2 Duzend 3.50 2.50 1.50 95 55^h

Moderne Damen-Konfektion

im Preise tief herabgesetzt.

3 große Serien	I	II	III
Wäster	statt bis 24	statt bis 34	statt bis 45
jezt jedes Stück	15 ^M	23 ^M	32 ^M

3 große Serien	I	II	III
Jacken-Kleider	statt bis 24	statt bis 34	statt bis 55
jezt das Stück	12 ⁵⁰	19 ⁵⁰	35 ⁰⁰

Der Restbestand in

Kinder-Mänteln und Capes

jezt im Preise weit herabgesetzt.

Moderne Kostümröcke	2 ⁷⁵
<i>9.80 7.50 6.50 5.50 4.50 3.50</i>	
Moderne Blusen	3 ²⁰
<i>11.50 9.50 7.50 5.50 4.90</i>	

Garnierte Wollkleider

in aparten Neuheiten jezt besonders billig.

Schwarze Tuchmäntel	14 ⁵⁰
<i>jezt nur 35.00 28.00 22.00 19.00</i>	
Schwarze Sammetmäntel	unter Preis.

Wollene Kleider	Wasch-Kleider
Kleid 6 Mtr. solid. 475 395	Kleid 7 Mtr. solider 275 195
<i>Wollstoffe</i>	<i>Waschstoff</i>
Kleid 6 Mtr. solide 590 525	Kleid 6 Mtr. echt Siamosen 350
<i>Cheviot</i>	<i>Siamosen</i>
Kleid 5 Mtr. reinw. Dope- 750	Kleid 6 Mtr. waschhafte 395
<i>line, 110 cm breit.</i>	<i>Siamosen</i>
Kleid 5 Mtr. reinw. bl. o. 875	Kleid 5 1/2 Mtr. prima 450
<i>schw. gestr., 110 cm br.</i>	<i>Siamosen</i>
Pelzkolliers	390
<i>div. Pelzarten 45.00 35.00 25.00 15.00 9.50 7.50 5.90</i>	
Kinder-Garnituren	195
<i>Pelz und Muss Garnitur</i>	
Weyermanns Louisiana-Tuch	
<i>altbekannte und beliebte Marke</i>	
<i>10 Mtr. 15 Mtr. 15 Mtr.</i>	
Coupon Gut 3.95 Solide 7.50 Extra 8.90 9.50	

Praktische Geschenke.

Damen-Leibwäsche.

- Taghemden** aus solidem Wäschetuch mit Kuppe od. Spitze, Vorder- od. Schulterstuf, Stückerel 1.85 1.35 98^h
- Fantastie-hemden** Schulterstuf, aus sol. Wäschetuch mit Felton etc. 1.95 1.65 1³⁵
- Fantastie-hemden** Schulterstuf, elegante Stücke, beste Stoffe 2.95 2.50 2²⁵
- Damen-Hosen** solider Körper od. Renforcé, Knie- od. Pampfaçon 1.85 1.55 1¹⁵
- Damen-Nachthemden** solide Stoffe, richtig groß, modern gearbeitet 3.60 3.20 2⁶⁵
- Mädchen-hemden** Körper und Creton
- Mädchen-hosen** offen und geschlossen.

Bettwäsche.

- Kissenbezüge** gebogt oder mit Einsatz, solide Stoffe 1.65 1.45 1.15 85 55^h
- Paradekissen** beliebtes Geschenk 3.90 3.50 2.75
- Betttücher** mit Zacken, richtig groß 3.60 3.20 2.70 2.35

Schlafdecken richtig groß, Jacquard u. uni 4.50 3.40 2.75 1.95 95 ^h	Biber-Betttücher weiss und bunt 2.70 2.20 1.80 1.50 1 ¹⁵
---	--

- Damen-Regenschirme** moderne Griffe, solide Stoffe 9.50 7.50 6.50 5.50 4.50 3²⁵
- Ball-Charpes** elegant und beliebt 4.75 3.50 2.50 1.25 95^h
- Spitzen-Shawls** apartes Geschenk, schwarz und weiss 12.00 9.00 7.50 4⁵⁰
- Kaffeedecken** bunt, waschhaft 3.50 2.50 1.90 98^h
- Filztuch-Decken** und Garnituren 1.90 1.50 95 68^h

Coupon 3 Mtr. Gerstkorn- od. Drell-Handtuch 1.35 98 75^h

Coupon 3 m bw. Flanell zu solidem Unterrock 2.40 1.95

Coupon z. Bluse 3.90 2.70 1.90

Coupon z. Kostümrock, Stoffe engl. Art, 2 1/2 Mtr. 1.85 1.58

Coupon z. Bluse 7.90 4.90

Kirchen-Kalender.

Sonntag den 8. Dezember.
Katholischer Gottesdienst in Bonn.

Mariä-Kirche. Sonntag Fest der unbesleckten Empfängnis Maria. Hl. Messen: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Herz-Jesu-Kirche. Sonntag Fest der unbesleckten Empfängnis Maria. Hl. Messen: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Kapelle der Barmherzigen Brüder (am Bonnerthalweg). An Sonn- und Feiertagen hl. Messen: 6, 7, 8 (Predigt). Nachmittags 2 Uhr Segensandacht.

Kath. Waisenhaus-Kapelle. An Sonn- und Feiertagen hl. Messen: 7, 8 und 8 Uhr. Nachmittags-gottesdienst an Sonn- und Feiertagen um 4 1/2, an Werktagen um 6 1/2 Uhr.

St. Elisabeth. Sonntag Fest der unbesleckten Empfängnis Maria. Hl. Messen: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

St. Remigius. Sonntag hl. Messen: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Stiftskirche. Sonntag Fest Maria Empfängnis. Hl. Messen: 6 (Predigt), 7 gemeinschaftliche hl. Kommunion der Mitglieder der Männer-Bruderschaft und der Bruderschaft vom unbesleckten Herzen Maria, 8, 9, 10 feierliches Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Männer-Bruderschaft, 11 Uhr (Predigt); nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Festpredigt, Andacht und Weihe an die unbesleckte empfangene Gottesmutter. — Montag abend apologetischer Vortrag des hochw. Herrn Prof. Dr. Bauer über das Thema: „Was ist Christus der modernen Welt?“. — Freitag 8 1/2 Uhr Beichtvorbereitung für den Jugend-Verein. — Sonntag 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion der Knaben. — Marianische Jungfrauen-Kongregation Sonntag 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kom-

munion: nachmittags 4 Uhr Andacht mit Predigt und Segen. — Jugend-Verein nächsten Sonntag 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion, 12 Uhr Versammlung. — Gesellenverein nächsten Sonntag 8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion. — 3. Orden nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr Versammlung.

Marianische Jungfrauen-Bruderschaft, Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion in der Münster; nachmittags 2 1/2 Uhr Versammlung in der Klosterkapelle in der Maarstraße. — Neuanmeldungen zum denotestehenden Jubelfeste (175. Stiftungsfest) werden daselbst entgegen genommen.

St. Marien. Sonntag Fest der unbesleckten Empfängnis Maria, Patrocinium der Pfarre. Hl. Messen: 6, 7 gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation, 8 Uhr Kinderkommunion der 2. Abteilung, 9, 9, 45 feierliches Hochamt mit Segen, 11 Uhr (Predigt); 2 Uhr feierliche Bruderschafts-Andacht zu Ehren des Heiligen, 3 Uhr Andacht zu Ehren der Jungfrauen-Kongregation mit Predigt, 6 Uhr Andacht zu Ehren der Mutter Gottes mit Festpredigt und Weihe der Pfarre an die Mutter Gottes, verbunden mit voll. Ablass und feierl. sakramentalischem Umzug durch die Kirche. — Montag und Dienstag abend 6 Uhr Andacht zu Ehren der Mutter Gottes.

St. Sebastian. Sonntag Fest Maria Empfängnis. Hl. Messen: 6, 7 gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation, 8, 9 feierliches Hochamt, 11 Uhr (Predigt); nachmittags 3 Uhr Andacht, 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen-Kongregation und feierliche Aufnahme.

Pfarrkirche Endenich. Sonntag hl. Messen: 6, 8 (Predigt), 10 Hochamt mit Predigt; nachmittags 2 vor 2 kleine Andacht, 3 1/2 Uhr Christenlehre und Andacht.

English and American Church. Bonn. Sunday in the month, will be conducted by the Rev. T. Gwynne Davies, at the usual time, at 11 o'clock. Matins followed by the Celebration of the Holy Com.

Katholischer Gottesdienst in Bonn in der Gymnasialkirche (Bonngasse). Sonntag 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Evangelischer Gottesdienst in Bonn.

Sonntag 9 Uhr Gottesdienst in der Kirche in Poppelsdorf; Pastor Bleibtreu, 9 1/2 Uhr Militärgottesdienst und Abendmahlsfeier in der Schloßkirche; Pastor Lorenz, 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche am Kaiserplatz; Universitätsprediger Sachse (zugleich Universitätsgottesdienst), 10 Uhr Gottesdienst in der Provinzialheilanstalt; Pastor Krauß, 10 Uhr Gottesdienst im Gefängnis; Pastor Kremers, 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche am Kaiserplatz; Pastor Bleibtreu, 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche in Poppelsdorf; Pastor Doerr, 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehaus; Pastor Strauß; 6 Uhr Abendgottesdienst in der Schloßkirche. — Abendmahlsfeier mit Vorbereitung; Pastor Kremers, — Mittwoch, 6 Uhr, Bibeltunde in der Schloßkirche; Pastor Bleibtreu. — Donnerstag 5 Uhr Andacht in der Kapelle des Friedrich-Wilhelm-Stifts; Pastor Bleibtreu. — Kessenich. Mittwoch, 11. Dez., abends 8 1/2 Uhr: Bibeltunde, Burbacherstraße 80. — Sonntag den 8. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr: Versammlung der konfirmierten Söhne und Töchter im Gemeindehaus; Bleibtreu.

Evangelischer Universitätsgottesdienst. Sonntag (2. Advent) um 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche am Kaiserplatz; Universitätsprediger Sachse.

Evangelischer Gottesdienst in Coblenz. Sonntag vormittag 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche; Pastor Reumann, 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche; Pastor Gladischewski, 12 Uhr Jugendgottesdienst in der Kirche; Pastor Reumann; nachmittags 2 und abends 8 1/2 Uhr Jugendabteilung des Jünglings- und Männervereins im Gemeindehaus, nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein im Diakonissenheim, Aug.-Viktoriastraße 8, 12-17 Uhr Lybiaverein im Gemeindehaus. — Montag nachmittags 4 Uhr Missions-Nachverein im Gemeindehaus. — Dienstag Liebung des Kirchenchores im Gemeindehaus. — Mittwoch abend 8 Uhr Adventgottesdienst in der Kirche; Pastor Reumann, abends 9 1/2 Uhr Jungfrauenverein im Diakonissenheim, Aug.-Viktoriastraße 8. — Donnerstag nachmittags 4 Uhr Frauenverein im Gemeindehaus, abends 8 1/2 Uhr Bibelpredigstunde des Jünglings- und Männervereins. — Freitag abend 8 1/2 Uhr Vorbereitung für die Helfer und Helferinnen des Jugendgottesdienstes im Gemeindehaus.

Katholischer Gottesdienst in Mehlern. Sonntag 7 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftliche hl. Kommunion der Erstkommunikanten Knaben und des Marian-Bereins, 9 Uhr Bestunde der Ewiges Anbetung, 10 Uhr Hochamt mit Predigt; nachmittags 2, 30 Uhr Christenlehre, 3 Uhr Andacht, 4 und 5 Uhr Bestunden der Ewiges Anbetung. — An den Werktagen morgens um 7 Uhr erste

Kirche am Kaiserplatz; Universitätsprediger Professor Sachse.

Katholischer Gottesdienst in Beuel.

Sonntag Fest der unbesleckten Empfängnis Maria. Hl. Messen: 7, 8 Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion für die Mitglieder der Marianischen Jungfrauen-Kongregation, sowie der 2. 3. und 4. Kommuniten der Jungfrauen, 9 feierliches Hochamt, 11 Uhr; nachmittags 2 1/2 Uhr feierliche Aufnahme in die Marianische Jungfrauen-Kongregation mit Festpredigt. — In der Woche hl. Messen: 7 und 8 Uhr.

Schwarz-Heindorf. Sonntag 10 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion für die Jünglinge, 10 Uhr Hochamt; nachmittags 3 1/2 Uhr Andacht und Christenlehre. — An den Werktagen ist die Pfarrmesse um 7 1/2 Uhr.

Evangelischer Gottesdienst in Beuel.

Sonntag 9 1/2 Uhr Gottesdienst (Pastor Saam), danach Jugendgottesdienst. — Mittwoch 8 Uhr Advent-Gottesdienst.

Katholischer Gottesdienst in Coblenz.

Pfarrkirche. Sonntag Fest Maria Empfängnis. Hl. Messen: 6 1/2 Frühmesse, 7 1/2 hl. Kommunion der Pfarrjugend, 1. Abl., 9 1/2 feierliches Hochamt, 11 Uhr (mit Predigt); nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 2 1/2 Uhr Advents-Andacht mit Segen, 6 Uhr Andacht mit Segen in der St. Markuskapelle. — An Wochentagen 6 1/2 und 8 1/2 Uhr hl. Messe in der St. Markuskapelle, 7 1/2 Uhr in der Pfarrkirche.

Herz-Jesu-Kirche im Villendiertel. Sonntag 2. Adventssonntag, Fest der unbesleckten Empfängnis Maria. 6, 30 Uhr erste hl. Messe, 8 Uhr zweite hl. Messe, 10, 30 Uhr feierliches Hochamt mit Auslegung des Allerheiligsten, Teuer und Segen; nachmittags 6 Uhr feierliche Andacht zur Mutter Gottes mit Festpredigt, Weihegebet und Segen. — An den Wochentagen 7 1/2 Uhr, Mittwoch und Samstag 7 1/2 Uhr erste hl. Messe, 8 1/2 Uhr zweite hl. Messe, Donnerstag mit Auslegung des Allerheiligsten und Segen. — Nächsten Sonntag 8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion des Collegium Hubertinum.

Evangelischer Gottesdienst in Coblenz.

Sonntag vormittag 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche; Pastor Reumann, 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche; Pastor Gladischewski, 12 Uhr Jugendgottesdienst in der Kirche; Pastor Reumann; nachmittags 2 und abends 8 1/2 Uhr Jugendabteilung des Jünglings- und Männervereins im Gemeindehaus, nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein im Diakonissenheim, Aug.-Viktoriastraße 8, 12-17 Uhr Lybiaverein im Gemeindehaus. — Montag nachmittags 4 Uhr Missions-Nachverein im Gemeindehaus. — Dienstag Liebung des Kirchenchores im Gemeindehaus. — Mittwoch abend 8 Uhr Adventgottesdienst in der Kirche; Pastor Reumann, abends 9 1/2 Uhr Jungfrauenverein im Diakonissenheim, Aug.-Viktoriastraße 8. — Donnerstag nachmittags 4 Uhr Frauenverein im Gemeindehaus, abends 8 1/2 Uhr Bibelpredigstunde des Jünglings- und Männervereins. — Freitag abend 8 1/2 Uhr Vorbereitung für die Helfer und Helferinnen des Jugendgottesdienstes im Gemeindehaus.

Katholischer Gottesdienst in Mehlern. Sonntag 7 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftliche hl. Kommunion der Erstkommunikanten Knaben und des Marian-Bereins, 9 Uhr Bestunde der Ewiges Anbetung, 10 Uhr Hochamt mit Predigt; nachmittags 2, 30 Uhr Christenlehre, 3 Uhr Andacht, 4 und 5 Uhr Bestunden der Ewiges Anbetung. — An den Werktagen morgens um 7 Uhr erste

hl. Messe und um 7, 30 Uhr zweite hl. Messe. — Dienstag 7, 30 Uhr Schlussmesse.

hl. Messe und um 7, 30 Uhr zweite hl. Messe. — Dienstag 7, 30 Uhr Schlussmesse.

Don Nath und Fern.

Hennef, 6. Dez. Heute morgen kurz vor 6 Uhr bemerkte der am Uebergang der Wegschen Fabrik stationierte Schrankenwärter, daß an einem vorbeifahrenden Güterzuge das Schlußsignal fehlte. Gleich danach kamen fünf Güterwagen, die offenbar von dem Güterzug losgelassen waren, nachgefahren. Auf sofortige Meldung hin, konnten diese Wagen zwischen hier und Siegburg zum Stehen gebracht und durch eine nachgeordnete Maschine nach hier befördert werden, wodurch der kurz darauf folgende Personenzug vor einem größeren Unglück bewahrt blieb.

Eltorf, 6. Dez. Seit längerer Zeit hatte sich in der Gegend von Leuzfeld bis in die Oberförsterei Altenkirchen hinein das Wilderer-Unwesen derart ausgebreitet, daß sich dort eine ganze Bande unter dem Namen „Die schwarze Hand“ gebildet hatte. Von dieser wurde das Wilderwert nach allen Regeln der Kunst ausgeübt, selbst Treibjagden scheint man zur Ausübung des Gewerbes nicht zu scheuen. Der Wildstand hat sich daher in diesen Jagdgebieten, die hauptsächlich Privatbesitz und an Jagdliebhaber verpachtet sind, sehr verringert, weil eine ordnungsmäßige Jagdaufsicht nicht geführt werden konnte. Die Jagdaufsicht wurden von der Bande selbst im hohen Maße bedroht und die Bevölkerung unterhandelt um Furcht nicht. Als nun die Forstverwaltung, welche ein besonderes Interesse an der Sache hat, weil Staatsgut mit in das Jagdgebiet fällt, einige angelegte Mittel ermittelte und verhaftet hatte, wurde beim Amtsgericht in Eltorf die gerichtliche Voruntersuchung eingeleitet. Bei den Hausdurchsuchungen wurden viele Jagdgeräte gefunden. Die Verhafteten wurden aber wieder freigelassen, weil der Beweis der Täterschaft nicht erbracht werden konnte. Wie uns jetzt bekannt wird, ist das Verfahren durch Beschluß der Strafkammer in Bonn dadurch erledigt, daß die sämtlichen Angeklagten außer Verfolgung gesetzt sind. Es wird nunmehr Sache der königlichen Forstverwaltung sein, das Aufsuchtpersonal, welches offenbar nicht genügt, zu verstärken. Mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit der Bande erscheint das aber auch dringend notwendig.

Oberkassel, 5. Dez. Eine Wegegrenze der Siebengebirgsbahn an der Hardtstraße wurde bei Einbruch der Dunkelheit von einem Profsuhrwerk stark beschädigt.

Honnef, 6. Dez. Im Hotel Rüdesheim fand gestern abend eine Versammlung von Herren statt, welche beim 28. Infanterie-Regiment gedient haben, zwecks Stellungnahme zu dem in nächsten Jahre stattfindenden Jubiläum des 100jährigen Bestehens dieses Regiments. Man beschloß, sich an der Feier zu beteiligen und sich an den Bonner Verein anzuschließen.

Münsterfeld, 6. Dez. Auf der Treibjagd des Herrn Hubert Roth wurden von 10 Säen 7 Rehe und 1 Fuchs erlegt. Ein Rubel Hirsche kam leider nicht zu Schuß. Merkwürdig war, daß kein einziger Hase zum Vorschein kam.

Die Plombe bürgt den Käufern von Uhrketten mit Goldpanzerung geschweizerisch für 4, 6, 8 oder 10 Jahre Haltbarkeit und schützt vor Ueberverfälschung. Zu haben nur bei Juwelieren und Uhrmachern

Die Plombe bürgt den Käufern von Uhrketten mit Goldpanzerung geschweizerisch für 4, 6, 8 oder 10 Jahre Haltbarkeit und schützt vor Ueberverfälschung. Zu haben nur bei Juwelieren und Uhrmachern

Die Plombe bürgt den Käufern von Uhrketten mit Goldpanzerung geschweizerisch für 4, 6, 8 oder 10 Jahre Haltbarkeit und schützt vor Ueberverfälschung. Zu haben nur bei Juwelieren und Uhrmachern

Tausende tragen Duell's Stiefel

- Elegante Damenstiefel prima Ausführung nur 6.50
Elegante Damenstiefel für ältere Damen, prima Ausführung nur 6.50
Hochlegante Damenstiefel mit und ohne Lackkappen nur 7.50
Hochlegante Damenstiefel Original Goodyear-Welt nur 8.75
Elegante Herrenstiefel prima Ausführung nur 6.50
Hochlegante Herrenstiefel mit und ohne Lackkappe nur 7.50 u. 8.50
Hochlegante Herrenstiefel Original Goodyear-Welt nur 10.50
Großer Posten Strapezierstiefel riesig billig.
Großer Posten Turnschuhe spottbillig.
Prima Arbeiterschuhe garantiert Handarbeit nur 5.25
Tausende Paar Kinder- u. Mädchenstiefel braun und schwarz riesig billig.

- Kleiner Posten Militär-Zugstiefel nach Vorschrift nur 7.50
Großer Posten Kinderschuhe Größe 19-26 riesig billig.
Kleiner Posten warmgefütterte Stiefel für Damen und Herren enorm billig.
Großer Post. warmgef. Lederpantoffeln für Damen nur 2.50
Großer Post. warmgef. Lederpantoffeln für Herren nur 3.00
Großer Post. warmgef. Kinderpantoffeln 0.75 0.95 1.10
Großer Post. warmgef. Damenpantoffeln nur 1.25
Großer Post. warmgef. Herrenpantoffeln nur 1.50
Großer Posten elegante halbseidene Damen- u. Herrenschirme zum Ausluchen nur 3.50
Großer Posten hochlegante reinseidene Damen- u. Herrenschirme zum Ausluchen nur 6.50

32 Friedrichstraße 32 am Friedrichsplatz, — Ecke Kasernenstraße. —

Jean Duell

32 Friedrichstraße 32 am Friedrichsplatz, — Ecke Kasernenstraße. —



Man achte auf mein großes Firmenschild.



Spezialität: Partiewaren und Gelegenheitskäufe.

Zur geglätteten Aenderung der Konkurrenzklausel.

Der Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung der §§ 74, 75 und des § 76, Absatz 1 des Handelsgesetzbuchs — das ist der amtliche Titel der oben dem Reichstage zugangenen Regierungsvorlage zur Einschränkung der Konkurrenzklausel im Kaufmannsleben. Die beigegebene lange Begründung unterrichtet auch den außerhalb des Kaufmannslebens lebenden Zeitgenossen eingehend über die Schwierigkeit dieses neuen sozialpolitischen Eingriffs in die bestehenden Zustände.

Zum Schutze der Handlungsgehilfen gegen unbillige Konkurrenzklausel hatte letzter schon das Handelsgesetzbuch in den §§ 74 und 75 einige wichtige Vorschriften enthalten. Nach § 74 ist eine Vereinbarung zwischen dem Prinzipal und dem Handlungsgehilfen, durch welche dieser für die Zeit nach der Beendigung des Dienstverhältnisses in seiner gewerblichen Tätigkeit beschränkt wird, für den Gehilfen nur insoweit verbindlich, als die Beschränkung nach Zeit, Ort und Gegenstand nicht die Grenzen überschreitet, durch die eine unbillige Erschwerung des Fortkommens des Gehilfen ausgeschlossen wird. Die Beschränkung kann nicht auf einen Zeitraum von mehr als drei Jahren von der Beendigung des Dienstverhältnisses an erstreckt werden. Ferner ist die Vereinbarung nichtig, wenn der Gehilfe zur Zeit des Abschlusses minderjährig ist. Im § 75 ist außerdem die Wirksamkeit der Konkurrenzklausel für solche Fälle an besondere Voraussetzungen gebunden, in denen die Beendigung des Dienstverhältnisses auf den Prinzipal zurückzuführen ist. Endlich wird bestimmt, daß der Gehilfe, wenn er für den Fall der Verletzung des Konkurrenzverbots eine Strafe versprochen hat, nur um Zahlung der Strafe verpflichtet ist, dagegen nicht auf Erfüllung oder Ersatz eines weiteren Schadens belangt werden kann. Daneben bleibt die Vorschrift, des § 348 des Bürgerlichen Gesetzbuchs anwendbar, bezugnehmend auf den Richter befugt ist, eine vermittelte Strafe, wenn sie übermäßig hoch ist, durch Urteil auf einen angemessenen Betrag herabzusetzen. Für Handlungslehrlinge gelten nach § 76 des Handelsgesetzbuchs die gleichen Vorschriften wie für Handlungsgehilfen. Tatsächlich wird bei den Verträgen die Konkurrenzklausel in der Regel ungültig sein, weil der Lehrling zur Zeit des Abschlusses der Vereinbarung in den weitaus meisten Fällen minderjährig ist.

Diese bisher schon gültigen gesetzlichen Vorschriften haben aber nach der amtlichen Begründung der Regierungsvorlage die Kaufleute nicht von der Vereinbarung „sehr umfassender und drückender Konkurrenzbeschränkungen“ abgehalten. Vielmehr wird, wie durch die Entscheidungen der Gerichte bestätigt wird, von der Konkurrenzklausel auch gegenwärtig vielfach ein Gebrauch gemacht, der erheblich über das Maß der berechtigten Interessen des Prinzipals hinausgeht und den Gehilfen unbegründete Beschränkungen in ihrer Erwerbstätigkeit auferlegt. Die Konkurrenzklausel dient tatsächlich nicht nur als Schutz gegen eine unlautere Verwertung von Kenntnissen und Beziehungen, die sich der Gehilfe in dem Betriebe des Prinzipals erworben hat, sondern sie wird zu einer Beschränkung und Unterdrückung des freien Wettbewerbes überhaupt benutzt. Der eigentliche Zweck ist vielfach nur der, den Konkurrenten durch die Konkurrenzklausel die Möglichkeit zu nehmen, gut ausgebildete Hilfskräfte für sein Geschäft zu finden. Die Handlungsgehilfen weisen namentlich auch darauf hin, daß die übermäßigen Konkurrenzklauseln einen Druck auf die Geschäftsvorhältnisse ausüben. Ist auch das Bestreben der Kaufleute, sich gegen die Konkurrenz zu schützen, an sich berechtigt, so muß es doch Bedenken erwecken, wenn dieses Bestreben in der angegebenen Weise auf Kosten des Gehilfen verfolgt wird.

Aus diesen Sähen der amtlichen Begründung ist schon ohne weiteres ersichtlich, wie schwierig eine befriedigende Regelung der Angelegenheit bei den widerstrebenden Interessen der Prinzipale und der Gehilfen sein muß. Es konnte deshalb nach jahrelangen Vorbereitungen jetzt nur ein Kompromißwerk geschaffen werden, ein Gesetzentwurf, der weder die Prinzipale noch die Gehilfen voll befriedigt und deshalb noch scharfen Angriffen der öffentlichen Kritik ausgesetzt sein wird. Die Fälle geglätteter festzulegen, in denen eine Konkurrenzklausel zulässig oder unzulässig sein soll, ist nach Ansicht der Reichsregierung eine Aufgabe, die überhaupt nicht betriebend zu lösen ist. Die Wertmole, die das Gesetz hierfür aufstellen kann, sind entweder so unbestimmt und dehnbar, daß sie den Beteiligten keine sicheren Anhaltspunkte bieten, oder sie wirken so mechanisch, daß auf die Verhältnisse des einzelnen Falles keinerlei Rücksicht genommen wird. Der Entwurf wählt deshalb eine Regelung, die die Prinzipale von selbst dazu führt, ein Konkurrenzverbot nur in solchen Fällen zu vereinbaren, in denen ein wirklich erhebliches und schubbedürftiges Interesse dafür vorliegt. Die Reformvorschlüge beruhen im wesentlichen auf dem Grundsatze der sogenannten *bezahnten Karenz*, wonach der Prinzipal dem Gehilfen für die Beschränkungen, die er ihm durch die Konkurrenzklausel auferlegt, eine besondere Entschädigung während der Dauer jener Beschränkungen gewähren muß. Dieser Grundsatze erscheint nicht nur geeignet, den erwähnten Zweck zu erreichen, sondern er ist auch sachlich gerechtfertigt und entspricht der Billigkeit. Denn wenn der Gehilfe zufolge des Anstellungsvertrags nach der Beendigung des Dienstverhältnisses zu einer ihn erheblich beschwerenden Leistung in Gestalt des Unterlassens der Ausübung gewisser Arten seiner gewerblichen Tätigkeit verpflichtet bleibt, so ist es nur angemessen, daß dieser Leistung auch eine Gegenleistung des Prinzipals gegenübersteht. Die Entschädigung soll sich für das erste Jahr mindestens auf ein Viertel der von dem Gehilfen zuletzt bezogenen vertragsmäßigen Leistungen belaufen. Für das zweite Jahr ist eine Erhöhung auf ein Drittel und für das dritte Jahr auf den vollen Betrag dieser Leistungen vorgesehen.

An diesem Hauptpunkte der Neuregelung brechen sich naturgemäß die Wellen der Erregung in den betroffenen Prinzipals- und Gehilfenkreisen an. Die Arbeitgeber sträuben sich gegen so hohe Entschädigungen, während die Gehilfen, soweit sie ihren grundsätzlichen Widerspruch gegen jede Konkurrenzklausel aufgeben, volle Weiterzahlung des Gehalts oder doch mindestens Umkehrung der hier vorgeschlagenen Entschädigungsfaktoren fordern. Vor allem wünschen die Gehilfen aber Befreiung aller minderbezahlten Angestellten von dem Druck der Konkurrenzklausel. Da nach österreichischem Gesetz alle weniger als 4000 Kronen beziehenden Gehilfen und Gehilfinnen frei vom Konkurrenzzwange bleiben müssen, so soll im vorliegenden Gesetzentwurf eine untere Gehalts-grenze von 3000 Mark eingeführt werden, unterhalb deren die Konkurrenzklausel ihre Gültigkeit verliert.

Auch die sogenannte „Kleine Konkurrenzklausel“ ist heiß von beiden Parteien umstritten. Wenn nämlich dem Gehilfen durch die Vereinbarung nur für die Dauer eines Jahres und nur für den Umkreis von zwei Kilometern von dem selbigen Geschäftsraum Beschränkungen auferlegt werden oder wenn die dem Gehilfen zustehenden vertragsmäßigen Leistungen den Betrag von achttausend M. für das Jahr übersteigen, dann soll die Konkurrenzklausel auch ohne Entschädigungspflicht des Prinzipals Gültigkeit haben. Den Prinzipalen, namentlich im Kleinhandel und in mittleren und kleinen Städten geht der Umkreis noch nicht weit genug; sie möchten ihn bei erfolgloser Selbstständigmachung des ausgetretenen Gehilfen auf das

ganze Stadtgebiet (bei Städten bis zu 100 000 Einwohner) ausdehnen, im übrigen aber auf 3 Kilometer. Demgegenüber erklären die Angestellten diese Auflage für eine schwere Behinderung ihres Fortkommens, für eine unerträgliche Personalverschwendung, für einen schlimmen Rückfall in Zünftelei.

Viele andere Bestimmungen der Regierungsvorlage bieten außerdem noch beiden Parteien Anlaß zu heftiger Kritik. Und diese Kritik wird in den nächsten Wochen und Monaten noch bedeutend anschwellen. Hier und da sind aber bereits Organisationsvertreter von Prinzipals- und Angestelltenverbänden zusammengetreten, um sich auf einer gedehnten Mittelstraße zu einigen. Im Reichstag selbst hat am vorigen Samstag eine beratende Konferenz in Gegenwart liberaler Abgeordneter Grundzüge der Verständigung ausgearbeitet. Man hofft auf diesem Wege die allzu radikale Kritik zum Schweigen zu bringen, die drohende Radikalisierung der Handlungsgehilfen und Kleinhandler hinauszuhalten zu können und dem Reichstag eine Basis für seine demnächstigen Verhandlungen zu bieten, die ein beiderseits annehmbares Ergebnis verbürgt. Diese Einigungsbestrebungen verdienen umförmere Förderung, als sonst die Gefahr vorliegt, daß nach dem Vorgang anderer sozialpolitischer Gesetzgebungsarbeiten schließlich ein gänzlich verändertes und noch viel weniger befriedigendes Gesetz zustande kommt.

Vom Tage.

§ Geldgeschenke an Vorgesetzte — eine Beleidigung und Ungehorsam. Mit einem interessanten Fall von Beleidigung und militärischem Ungehorsam hatte sich, wie aus Berlin gemeldet wird, das Kriegsgericht der Garde-Kavallerie-Division zu beschäftigen. Angeklagt war der Einjährige L. vom 2. Garde-Dräger-Regiment.

Vor einigen Wochen war der Unteroffizier Sch., der unmittelbare Vorgesetzte des Angeklagten, zum Wachtmeister befördert worden. Der Einjährige glaubte, diesen Anlaß dazu benutzen zu können, um dem Vorgesetzten etwas zutun zu lassen. Er übersandte an den Wachtmeister in einem Briefe einen Fünfsigmarthschein. Allerdings gab er als Absender nicht seinen Namen an, sondern fügte der Sendung nur die beiden Buchstaben E. L. bei. Der Wachtmeister mußte, wer ihm den Schein zugesandt hatte und meldete die Sache seinem Eskadronschef, der sie dem Gericht überwies. Zunächst erhielt der Einjährige eine längere Stubenarreststrafe wegen der Gefährdung. In der Verhandlung kam das Kriegsgericht zu der Ueberzeugung, daß in dem Zusenden des Fünfsigmarthscheins an den Vorgesetzten für diesen eine Beleidigung liege. Der Einjährige hatte dem Vorgesetzten zugemutet, den Schein anzunehmen und dadurch hätte sich der Wachtmeister wiederum strafbar gemacht. Im Grunde war ihm also eine strafbare Handlungsweise zugemutet worden. Außerdem erblidete das Gericht in der Handlungsweise des Angeklagten einen Ungehorsam gegen Befehl in Dienstfahnen, wonach den Vorgesetzten Geldgeschenke nicht gemacht werden dürfen. Mit Rücksicht aber darauf, daß der Beschuldigte bereits disziplinarisch wegen der Angelegenheit eine Strafe erlitten hat, erkannte das Gericht auf nur vier Tage Arreststrafe.

§ Ist die Furcht Englands vor den „Zeppelinern“ berechtigt? Die Alarmnachrichten von dem geheimnisvollen nächtlichen Austausch eines deutschen Luftschiffes über England bemerken, wie uns aus Luftschiffkreisen geschrieben wird, daß man in England einen ganz gemäßigten Respekt vor den Zeppelin-Luftschiffen hat. Es erscheint deshalb interessant, zu untersuchen, ob die Furcht Englands vor diesen Luftschiffen berechtigt ist. Wenn man sich dabei nur auf das Zeugnis deutscher Fachleute berufen könnte, so könnte die Meinung entstehen, man überschätze den Wert des Zeppelin-Luftschiffes und den Eindruck, den es im Ausland macht. Es sind aber in den letzten Jahren auch in Frankreich eine Anzahl Fachleute aufgetreten, die trotz der Abneigung Frankreichs gegen Luftschiffe den Zeppelin-Luftschiffen eine Bedeutung beimessen, die völlig den Anschauungen deutscher Fachleute entspricht. Es kann heute als feststehend angesehen werden, daß das Zeppelin-Luftschiff über einen ungeheuren Aktionsradius verfügt. Es kann nachweislich bis gegen 40 Stunden, wahrscheinlich mehr als doppelt so lange, unterwegs sein und ohne Rücksicht auf feste Straßen oder Eisenbahnwege in gerader Linie und in schnellster Zeit sein Ziel erreichen, also auch Ziele, die auf anderem, als dem Luftwege, überhaupt nicht im Kriegsfalle erreichbar sind. Es läuft dabei nicht Gefahr, vorzeitig niedergehen zu müssen, da es durch seine Schnelligkeit schon jetzt nahezu jedem Sturm gewachsen ist. Diese wertvollen Eigenschaften verdankt das Zeppelin-Luftschiff seiner Größe und seiner Starrheit. Es kann weiterhin je nach der zurückzulegenden Strecke bis zu mehreren Tausend Kilogramm Nutzlast tragen, das heißt, außer der Bedienungsmannschaft noch eine beträchtliche Menge Benzin und Sprengstoff. Es dient ferner als Aufklärer. Man wird zwar nicht vor einer Schlacht die riesigen Zeppelin-Luftschiffe zur Erkundung der feindlichen Stellen bemühen, wenn derselbe Zweck mit kleinen Flugzeugen erreicht werden kann. Aber die erste große Arbeit, wenn die Heere und Armeekorps noch weit voneinander entfernt sind, fällt den Luftkreuzern zu. Sie können tagelang in der Luft sein, haben drahtlose Apparate an Bord und sind in der Lage, Brücken und Eisenbahnlinien zu zerstören und damit die erste große Vorarbeit zu leisten. Das Zeppelin-Luftschiff kommt endlich auch zur Bekämpfung feindlicher Luftschiffe in Betracht, da in Kürze mit seiner Armierung durch Maschinengewehre zu rechnen ist. England, das sonst nach allen Seiten hin durch seine Lagen geschützt ist, hat deshalb in der Tat allen Grund, den Feind, der aus der Luft Verderben bringen könnte, sehr zu fürchten, zumal wohl kaum für absehbare Zeit die Aussicht besteht, daß es ihm ein gleichwertiges Kräftegemittel wird entgegenstellen können.

Jedermann, kauft, wie kräftig er ist.

„Vor 4. Monat an bekam mein kleiner Paul Scotts Emulsion und hat sich durch ihren ständigen Gebrauch zu einem kräftigen, munteren Kinde entwickelt. Ueberraschend war die anhaltende Gewichtszunahme, sowie die geradezu sichtbare Steigerung der Körperkräfte des Kleinen. Nach einer überstandenen Operation ist das ständige Einnehmen Ihrer Scotts Emulsion laut Aussage des Arztes für den Kleinen von großem Werte gewesen, um ihn wieder hoch zu bringen. Heute staunt jedermann, wie kräftig und munter der Knabe ist, und wie sicher er überall herumläuft.“

Wiesdorf, 25. Sep. 1911. (gez.) Frau Gustav Wiselhaus, 3. Straße 3

Wohlschmeckend, leicht bekömmlich und deshalb auch für den kindlichen Körper ausnährungsfähig — das sind die Vorzüge von Scotts Emulsion. In den entsprechenden kleinen Mengen verabreicht, läßt Scotts Emulsion die zarten Geschöpfchen wieder aufblühen und erkranken, und zwar oft in so überraschender Weise, daß sie tauren wiederzuerkennen sind. Freilich ist es nötig, bei der Marke „Scott“ zu bleiben, denn nur diese hat sich, seit bald 40 Jahren glänzend bewährt.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in bereitgestellten Originalflaschen in Aktion mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsche). Scott u. Söhne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Reines Medizinal-Quecksilber 150,0, prima Ölweizen 80,0, unterphosphorigsaures Natr. 4,8, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 120,0, Nitrolol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Jodoform, Vanillin und Glycerin zu 2 Tropfen.

Fabrik-Niederlage Offenbacher Lederwaren und Reise-Artikel

Am Hof 9, Frau Ferd. Oelbermann, Bonn, Am Hof 9.

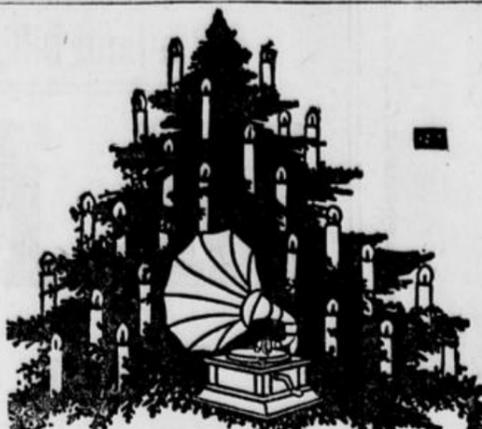


Anerkannt billige Preise.

Weihnachts-Geschenke

Empfehle in größter Auswahl:

- Damen-Taschen, Portemonnaies,
- Brieftäschchen, Zigarren-Etuis,
- Garnituren für Damen und Herren,
- Sämtl. Reise-Artikel, Reise-Accessoirs,
- Schreib-, Musik- und Akten-Mappen,
- Schul-Tornister und -Mappen,
- handgenähte Sattlerwaren.



Das schönste Weihnachts-Geschenk ist das Grammophon

mit weltbekannter Schutzmarke



Singt, spricht, lacht, pfeift, amüsiert u. unterhält alle. Das vollkommene Musikinstrument des Jahrhunderts. Weckt bei Kindern Liebe u. Verständnis zur Musik.

Grammophon - Spezialhaus

G. m. b. H.

Köln nur Hohestr. 115a. Düsseldorf nur Königs-Allee 78.

Um die Leistungsfähigkeit meines Geschäftes

angolegentlichst zu empfehlen, verkaufe ich von heute ab

ein Sortiment Reste Cigarren

in der Preisliste 10 Stück 50 Pfg.

Hervorragendes Angebot für jeden Raucher.

Max Brinkmann :: Bonn

en gros Fernsprecher 264 en detail

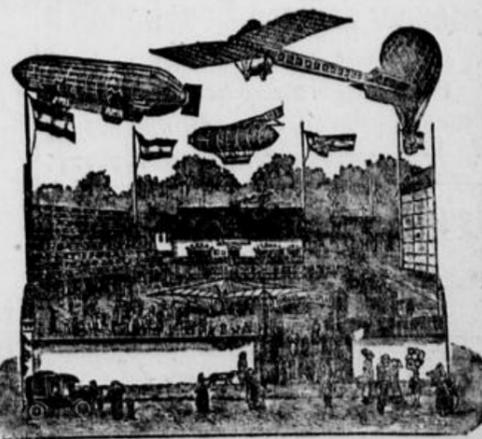
40 Brückenstrasse 40.

Wie alljährlich

so haben wir auch diesmal wieder eine Ueberraschung für die „Kleine Welt“ vorbereitet. Als Extrazugabe erhält jeder Käufer auf Wunsch den modernen

„Slugplatz“

wie nebenstehende Abbildung zeigt, mit allem Zubehör gratis.



Kaufhaus Koopmann

Marktbrücke.

Tanz-Unterricht

erteilt lehrerhaft.

Koniglicher Hofmusikschule, 24. I. Etage

Engländerin

die deutsch u. französisch spricht, sucht Stellung an pair in Aem. mit freier Zeit um Privatunterricht zu geben. Näh. Neustadt 2.

Français

bonne leçons de conversation. Off. n. M. T. 897. an die Exp.



Kinderstühle

bebe und mobil, mit Topf, von 1.60 - 22 Bfl.

Kinderstuhl u. 60 Bfl. bis 99 Bfl. in reicher Auswahl.

Wth. Koch Nachf. in Bonn Markt 7.

gegr. 1868. Telefon 2550.



Leitern

am billigsten

Leiternfabrik

Bonn 251

Tel. 1586

Briefmarken-Sammlung

Neuere, möglichst nur Marken bis 1895, zu kaufen gesucht. Genaue Angaben über Inhalt und Preis unter E. 934. an die Expedition.

Gebr. sch. Riessnerofen

Köln u. Mantelofen billig zu verkaufen. Prülstraße 22.

Wool

kauft man die besten u. billigsten

Sofenträger?

In der Dohlenstraße 31

Zahle

für gute, ger. Kinder. Schuhe, Hüte, Mäntel, Drebe habe viele weitere. H. a. R. an der Antonstraße 37.

Zu verkaufen

1 Waagen, 1 große Spirale, 1 ohen. Kleiderkasten, 1 Tisch, 1 Waschtisch, 2 Bücherregale, 1 Nähmaschine, 150, nur 100 Bfl.

50 Wiener Stühle

für 50 Bfl. 6-10 Stück Stühle mit Leder, 3-4 m lang, sowie ein großer Einrichtungsgegenstand, außerhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 405. an die Expedition.

Großer schöner Dien

billig zu verkaufen. Mittelstraße 44.

Steiners Paradiesbetten

und Schlafzimmer-Möbel sind stets willkommene schöne Weihnachtsgeschenke von dauerndem Werte und bereiten überall große Freude.

Niederlage in Bonn:

Ungers Reformhaus, Am Hof 7.

Paradiesbetten-Fabrik M. Steiner & Sohn A. G. Köln, Schildergasse 47-49.

Wir empfehlen im Interesse

einer pünktlichen Lieferung eine frühzeitige Besichtigung unserer reichhaltigen

Weihnachts-Ausstellung.

Aus dieser einige besonders geeignete Geschenke:

Für Damen:
Reizende Frisier- und Ankleide-Toiletten in weiß lack., echte Holzarten oder Messing, Hut- und Blusenschränke, Arbeitstische, weiße Möbel und Betten

Für Herren:
Praktische Rasier-Toiletten, Chaiselongue, Decken, Klappen, mollige Schlafdecken, Rohrmöbel, Möbel für das Schlafzimmer, ein gutes Paradiesbett.

Für Kinder:
Entzückende Puppenbetten, Puppenwagen, Puppen-Spiel-Waschtische, Schränkchen, Kinderbetten in Holz u. Metall, kompl. Kinder-Waschtische, weiße Kinderzimmer-Möbel.

Auffallend billiger Weihnachts-Verkauf.

M. Meyer

Telephon 2156. **Bonn, Brüdergassenörtchen** Telephon 2158.

Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung

Ganz bedeutend herabgesetzt im Preise

sind meine

Ulster Paletots

Für Herbst u. Winter.
Neueste Passformen.
Moderne Muster.

14	16	18	20	24	27
30	35	40	45	50	54

Lodenjoppen

glatt und mit Falten

Capes

wetterfest in grosser Auswahl.

Burschen- u. Knaben-Paletots

das Neueste der Saison.

Heute bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr geöffnet.

10000 Strausfedern u. 10000 Taschenmesser ganz umsonst

ca. 42 cm lang, 13 cm breit
werden zwecks Einführung meiner unerreicht dastehenden Schmuckkollektionen gratis beigelegt, die ich für **nur Mk. 2.95** (Nachnahme 30 Pfennig mehr) abgebe.

Damen-Kollektion:
Eine echte, hochfeine alpacasilberne Damenhals-Uhrkette, Panzerform, 150 cm lang, 3 Jahre Garantie. Preis M. 2. Ein hochfeiner echtgestempelter Ring mit Simulbrillant in tadellosem Etui Preis M. 2. Eine hochfeine Vorsteck- oder Brustnadel, auch als Brosche zu tragen M. 1. Alles zusammen nur M. 2.95. Dazu erhält jede Dame vollständig gratis eine garant. echte weisse oder schwarze Strausfeder ca. 42 cm lang, ca. 13 cm breit, genau wie obige Abbildung.

Herren-Kollektion:
Eine hochfeine neugold. Kavalleruhrkette mit Medaillon zum Öffnen für 2 Bilder, 3 Jahre Garantie, Preis M. 2. Ein hochfeiner gestempelter Siegelring mit buntem geschliffenen Stein, genau wie Abbildung, Preis M. 2. Eine hochfeine Simili-Krawattennadel M. 1. — Alles zusammen nur Mk. 2.95. Dazu erhält jed. Herr vollständig gratis ein hochf. Taschenmesser m. 2 Klängen und Perlmutter-schale, genau wie obige Abbildung.

Für die Ringe Fingermass angeben.
Schreiben Sie sofort eine Postkarte! denn, wenn obige Kollektionen vergriffen sind, kann ich nicht mehr zu dem Spottpreise liefern. Bei Bestellung von 2 Kollektionen 1 Geschenk extra.
Versandhaus Richard Judith, Berlin O. 34, Boxhagenerstrasse 261.

Beethovenhalle Bonn. Popul. Kammermusik - Abende

von Prof. H. Grüters, auswärtigen Künstlern und Streichquartett-Vereinigungen.

II. Konzert

Mittwoch den 11. Dezember, abends 6 1/2 Uhr:

Johannes Messchaert-

Lieder-Abend

(am Steinweg-Flügel Prof. Grüters).

1. R. Schumann, Dichterliebe.
2. J. Brahms, Gesänge.
3. Fr. Schubert, Lieder

Abonnementkarten für die noch stattfindenden 4 Konzerte: Saal Mk. 8.25 (numerierte), Galerie Mk. 4.50 (unnummeriert). Einzelkarten: Saal Mk. 3.30, Galerie Mk. 1.65 (alles einschliesslich Kartensteuer) in der Musikalien-Handlung J. Fr. Weber, Bonn, Fürstenstrasse 1, erhältlich. Diese nimmt auch schriftliche Bestellungen an.

Beethovenhalle

Dienstag den 10. Dezember 1912, abends 8 1/2 Uhr,

Premiärenabend

Marcell

Salzer

Karten zu Mk. 3.30, 2.20, 1.65 und 1.10 bei Joh. Franz Weber, Fürstenstrasse 1 (Tel. 620) u. an der Abendkasse.

Casselsruhe.

Heute Sonntag:

Streich-Konzert

Anfang 3 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Rheinhotel Dreesen Godesberg-Rüngsdorf.

Jeden Sonntag nachmittags von 4 Uhr ab:

Gr. Militär-Streich-Konzert.

Eintritt 50 Pf., Stubenkarten 25 Pf., Dugendkarten 4 Pf., Baldbadkarten 2 Pf.

Abends von 7 1/2-11 Uhr:

Militär-Frei-Konzert.

Aussergewöhnl. Konz. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Landw. Lok.-Abt. Bonn.

General-Verammlung

Mittwoch den 11. Dezember, 4 Uhr, im oberen Saale des goldenen Stern in Bonn.

Vortrag

des Molkerei-Instruktors Herrn Schwarz: Regelung des Verkehrs mit Kuhmilch nach den neuen ministeriellen Grundföhen. — Interessenten willkommen. —

Der Lok.-Abt.-Direktor: Engels, Marienfort.

Diebstahl ausgeschlossen bei Alarm-, Geld- oder Kasse, „Viper“.

Gianet sich prächtig für Weihnachts-Geschenke. Verlangen Sie sofortige Besichtigung in Ihrer Wohnung durch „Viper“, Wobersdorf.

Tüchtige Fein-Mechaniker

per sofort gesucht.

Fussner & Fordemann

Godesberg am Rhein. Spezialfabrik aller Mechanikinstrumente und Apparate.



Mand Ducanola Piano

Das hervorragende Klavier-Kunstspiel-Instrument ermöglicht jedem Laien sofort künstlerisches Klavierspiel! Seine Vorzüge bekunden glänzende Urteile. Professor Arthur Friedheim: Das Ducanola bietet bedeutende Vorzüge gegen andere ähnliche Instrumente. Vorführung ohne Kaufzwang. Rheinische Pianofortefabrik A.-G. vorm. C. Mand, Coblenzerstr. 14. Eintausch anderer Pianos und Flügel.



Glas-Christbaumzweige

Auswahl I mit 320 Stück in nur besseren hochmodernen vornehm sortierten Neuheiten als: Alle Sorten Geblöb, Augen und Eier mit Edelstein Verahmeinsten und Edelsteinverahmeinsten, Ankerknoten, Ankerknoten mit Trauben und Goldstein, Nikolaus im Schnee, schöne Vase, Wästel und Hofa, goldene Spiegelreflektoren Luftschiffe mit Graf Zeppelin, Dornröschen, Eier mit venetian. Tau, 12 Panoramafugeln, Brillantkette, wundero. Kugeln mit Blumen und Traubenbehang, Kandel und Kandel im Silberstein, Edelstein auf Silberstein, Rosen mit Schmucksteinen und Goldstein, die allerneuesten Diamantkugeln in allen Regenbogenfarben, prachtvolle Baumspitze, großer Wästel und vieles mehr, keine Preis. Dekorationen und Gerichte verfertigt gut verpackt franko 5 Mk. (Bei Abn. die Weihnachtsneuheiten mehr.) Aber Bester erhält noch zur Weihnachtszeit folgende Schmuckgegenstände als Geschenk: 1. Kandel mit 10 u. 12 u. 14 mechanische wunderbare Paradiesvögel in Lebensgröße, (noch mit Baumzweigen) und Schmucksteinen mit den 7 Himmeln, (auch 1 Paket Diamantstein 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.)

Versandhaus Josef Müller, Coburg, Thür.-Wald 139.

Als Weihnachtsgeschenk Lederschnitt-Imitation

aus echtem Einkrusta. Papierkörbe — Schirmständer Wäschepuffs Linoleum-Teppiche u. -Vorlagen Reizende Neuheiten empfiehlt Bonner Tapeten-Manufaktur Schleu & Hellings Großhandlung in Delmenhorster Linoleum Münsterplatz 19. Fernruf 273.

Photo-Atelier — Elvira

gegenüber Tietz, Rentausstrasse. Photographien zu bekannt billigen Preisen. Garantie für gute Ausführung und Haltbarkeit.

Schatz & Meyer

Bonn. In- u. ausländische Weid- u. Harthölzer Fourniere Sperrhölzer. Wir bitten um gefl. Anfragen.

Benzinmotor

für Wasserpumpen, 8-10 PS. zu leihen oder evtl. zu kaufen gesucht. Off. unter B. 3. 970. an die Exp. d. Pass. Weihnachtsgeschenk. 1. brauner Militärmantel 25 Mk., 1. brauner Mantel mit Aufbrettel, 5.50, 1. Paar grüne Paragelassen-Wellenritze 5 Mk. August Müller, Vannesdorf bei Weibem.

Tücht. Maurer und Handlanger

sofort gesucht. Homberg & Cie., Baugeschäft, Bonn-Troisdorf. Zu melden Baubüro Troisdorf, Stationstraße. Ein so gut wie neues leiten. Fahrrad (Adlermarke) in best. Zustand zu verkaufen. Ad. in der Exp. d. B. 202. an die Expedit.

Geldkassetten

feuer- und diebstahlsicher von 5.50 Mark an J. Tenelsen Deutsche Fahrrad-Industrie, Bonn, Meidenheimerstrasse 12. 1000 dicke Briketts franko Ref. 6 Mk. Karte gen. Sev. Prein, Widdig bei Urfach

Der Herr Inspektor. Von Günther von Hohenfels. (Copyright 1912 by Carl Dunder, Berlin.)

Am nächsten Morgen punkt neun Uhr — im Salberrischen Hause ging alles nach militärischer Pünktlichkeit —

Ein Blick genigte ihm, um zu sehen, daß sie heute mit ganz besonderer Sorgfalt ihre Toilette gewahrt hatte und so entzückend ausah, daß er trotz seiner grämlichen Laune

„Sie ist eines der schönsten Mädchen, das man auf Gottes weiter Erde antrifft.“

„Aber trotzdem verdeckte er diese Befriedigung hinter einem häßlichen Aussehen, knurrte halbabweisend seinen Guten Morgen und ließ, als sie ihn auf die Stirn küßte, ein kaum vernehmliches Danke ertönen.“

„Ganz recht, Papa, Walter von Enke.“

„Du scheinst ganz vergessen zu haben, daß ich ihn damals in Berlin, als er noch wie so ein richtiger Leutnantsdachs zu mir kam und anscheinend glaubte, daß ich noch nicht trocken hinter den Ohren wäre, na, du weißt ja, daß ich ihm den Weg gewiesen habe, und du warst vernünftig genug, die Richtigkeit meines Handelns einzusehen.“

Der alte Herr sah ganz still, voll Bewunderung starrte er auf ihre tiefblauen Bergknechtstaugen, hörte auf ihre Worte, die klangen ihm so fremd, so seltsam, als ob ein Fremder von der Kanzel spräche.

„Das war überhaupt das erste Mal, daß sie sich vergaß und über ihre unbewegbare Liebe zu Enke in Worten sprach, die aus einer anderen Welt kamen, als der Wirklichen.“

„Du hast recht, Papa, aber bedenke doch einmal, du wirst in deinen jungen Jahren infolge Verwundung vom Feinde mitten aus deiner Karriere herausgerissen und ständest nun als ein Hilfloser unter den Menschen.“

„Dein Beispiel paßt aber nicht, Ursula, du vertrittst ganz, daß der Betreffende nur einen Schmerz gemacht hatte und daß der sich beleidigt fühlende, in diesem Falle Enke, sich nur deshalb getroffen fühlte, weil du, jawohl, Ursula, du selbst den Betreffenden nach Enkes Meinung ausgezeichnet hattest.“

„Das Beispiel stimmt doch, Papa. Wenn statt meiner Person es die Mama gewesen und du der Enke, was dann?“

„Du selbst warst in Wiesbaden ganz meiner Meinung.“

„Nicht wirst du komisch, Ursula. Donnerstägchen, ich möchte dich mal als Inspektorsfrau sehen.“

„Aber warum nicht, Papa?“

„Das glaube ich doch.“

„Es wird auch ohne Person-Toiletten gehen. Ich wüßte überhaupt nicht, wozu ich als Inspektorsfrau solche Toiletten benötigte.“

„Nach diesen Worten rief er aus dem Zimmer und ließ Ursula mit brennend roten Wangen zurück.“

„Aber warum nicht, Papa?“

„Nicht wirst du komisch, Ursula. Donnerstägchen, ich möchte dich mal als Inspektorsfrau sehen.“

einem Anspruch gegen die Mutter auf Zahlung des Wertes des gefehligen Erbschafts.

„Aber warum nicht, Papa?“

„Das glaube ich doch.“

„Es wird auch ohne Person-Toiletten gehen. Ich wüßte überhaupt nicht, wozu ich als Inspektorsfrau solche Toiletten benötigte.“

„Nach diesen Worten rief er aus dem Zimmer und ließ Ursula mit brennend roten Wangen zurück.“

„Aber warum nicht, Papa?“

Briefkasten.

Offen. Das kann nur eine Kröteologie beantwortet, der ich freilich mit diesen Fragen befinde.

„Aber warum nicht, Papa?“

„Nicht wirst du komisch, Ursula. Donnerstägchen, ich möchte dich mal als Inspektorsfrau sehen.“

Wie magere Leute volle Körperformen erlangen können.

Den zahllosen Präparaten und Behandlungen nach zu schließen, welche fortwährend gegen Magerkeit, zur Entwicklung der Masse, sowie im allgemeinen zur Umwandlung bagerer, schlaffer Formen in die normale Fülle blühender Gesundheit und Schönheit anzuwenden werden, erlitten augenblicklich eine Menge Leute beiderlei Geschlechts, denen ihr mageres, überflüssiges Aussehen sehr nahegeht.

Zur Beachtung! Obwohl das obige Rezept sich auch bei fortgesetzter Entkräftung usw. vorzüglich bewährt hat, sollte es wegen seiner schmerzhaften Eigenschaften doch nur von solchen angewandt werden, welche an Körperkraft zunehmen möchten.

Dalli Seifenpulver. Das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz.

Reform-Korsetts. Korsett-Erlaß „Johanna“. Josef Ungar.

Weihnachts-Offerte! Sofas und Ledersessel. Paul Köppen.

Bessere gebrauchte Möbel. Krikot-Grillen. Krikot-Blusen. Geysh. Vorheide. Laute. Mosel-Wanduhren. Antikes Stollensrankchen.

Strümpfe, Handschuhe, Normal-Kemden, -Hosen und -Jacken, Leib-, Bett-, Tisch- u. Küchenwäsche. H. T. Kadow.

Codes-Anzeigen. Totenzettel. Theodor Wurm.

Figurenklinik. Vom Rathhausplatz 14.

Siast Limonijne. 4-5 PS. gebraucht, aber in sehr gutem Zustande.

Ein Möbelwagen. Tafel-Obst.

W. Stein. Zahle. Gebrauchte Pianos. Witrostop.

Laferme-Gold Jubiläums-Cigarette. Ideale 5 Pf Cigarette.

Pallabona unverfälschtes trockenes Haarernährungsmittel.

Paß. Weih.-Geist. 1 Duz. lödner Fischlechte.

Urtische Milchbaum-Kommode. Gid.-Bücherei.

Oelgemälde. Smyrna-Cappich. Heiligen-Figuren.

Damenrad. Balunen u. Rolläden. Gefucht.

Briefkasten.

Englisch, Französisch, Spanisch usw. nach der seit über 30 Jahren bewährten Berlitz-Methode. Berlitz-Schule.

Gesellschaftshaus. Weiratsgeuch. Auf diesem Wege lude ich befreundete Freunde...

Dr. Händel. Bonn, Herwarthstr. 32.

Englisch. Berlitz-Schule.

Ant u. Hülfe. in Robinsonschemierkisten.

Zufriedenerin. Cigarren-Abich-S.-V.

Weihnachtswunsch. Lieberz. Weberstraße 44.

Auf dem Bonner Weihnachtsmarkt.

... Bonn hat seinen Alten Zoll, seinen Hofgarten, den mächtigen Strom, eine herrliche Umgebung, hat unvergleichlich schöne Anlagen, die fortwährend ihren Zauber auf jedes empfindliche Gemüt ausüben, die dauernd der Stadt unzählige Fremde zuführen.

Doch noch ein anderes wird ebenso seit Alters her für unsere Stadt und führt ihr ebenso unzählige Menschen von draußen zu, wie Antiquar und Natur. Das ist: die Bonner Beschäftigung, unsere Kaufhäuser.

Wie die Natur, so hat auch die Geschäftswelt ihre Höhepunkte, hat ihre Zeit, wo sie ganz Außergewöhnliches bietet, wo sie ganz ungewöhnlich der Kaufkraft der Menschen entgegenkommt, auf welche Zeit die Zeit des Weihnachtsmarktes.

Früher, wenigstens in der breiten Masse des rheinischen Volkes, neben dem St. Nikolaustage eine wenig geliebte Beschäftigung Gelegenheit für die Augen, in der Hauptfache auf Spielzeug und Süßwaren, höchstens auf ein Paar Handschuhe sich beschränkt, ist das Weihnachtsfest von heute nach jeder Richtung hin allgemein geworden.

Das Christkindchen hält heute bei Reich und Arm, bei Alt und Jung Einkehr, und wenn die Gaben auch, gleich allen Gütern dieser Erde, recht ungleich zur Verteilung gelangen, so entzieht es doch einen ganz gewaltigen Weihnachtsmarkt. Dem kommen die Kaufleute, die ihre Zeit verstehen, auf allen Gebieten entgegen. Gibt es doch heutzutage rein gar nichts, was nicht als Weihnachtsgeschenk oder zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest Verwendung findet.

Wie ein Gang durch unsere Geschäftsstraßen lehrt, sind unsere Kaufleute gerüstet. Vor allem gilt es, den Wünschen und dem Sehnen der Jugend entgegen zu kommen. Die lebhafteste Phantasie vermag kaum auszugedenken, was unsere Kaufhäuser für Kinderspielzeuge alles bergen. Neben Kupon und Soldaten in allen Größen, Bekleidungen und Ausrüstungen, neben Baukasten, Käden, Karren, Wagen, Schlitzen, Pferden und sonstigem Getier aller Art liegen da Spiele voller Witz und mechanische Kunstwerke, Dampfmaschinen, Eisenbahnen und Lehrsprache aus Elektrizität und Physik. Wer nicht mit dem Vorrat zu ganz bestimmten Kauf die Ausstellungen betrifft, wird schwerlich zu Ende kommen, so flücht dort alles auf ihn ein. Da ist das eine noch interessanter und schöner und nützlicher wie das andere, und vor lauter Bäumen sieht man den Wald nicht. Man möchte kaufen, kaufen, wenn nicht das Geld gebieterisch hätte. Wahre Wunder einer herrlichen tüchtigen Industrie zeigen die Lager und Läden und Auslagen unserer Spielwarengeschäfte. Sie sind belagert von morgens früh bis abends spät, und nicht allein von unseren Kleinen, auch Alte, die nichts mehr zu kaufen haben, stehen inwendig vor den großen Scheiben, lächeln wohl, auch wenn beim Anblick der Pferde oder der Soldatenrüstungen oder des Puppenwagens und der Bälle und gedenten der einen Jugend.

Wohl in gleichem Maße, vielleicht noch mehr, weil auch für die Kinder über die Jugendzeit noch sehr erwünscht, werden die Konfektur- und Süßwaren, die Pralinen, Karamellen, Schokoladen und all das Knuspertige und Süße herstellen und verkaufen, in Anspruch genommen. Für die Weihnachtszeit sind alle Bäckereien, diese auch schon hervorragend mit herrlichen Mann-Puppen vorher, die Konditorien und zahlreichen Spezialgeschäfte für Süßigkeiten und „guten Geschmack“ auf das reichhaltigste gerüstet. Den Jungen möchte ich sehen, dem drei Pfennig in die Finger fließen und der nicht wenigstens um der Pfeife willen eine herrliche Mann-Puppe erhandelt. Die Auswahl ist gerade hier riesenartig. Verzeichnis findet jeder Geschmacks. Wirklich hervorragende Geschäfte weist unsere Stadt auf. In Breheln, Pralinen und Kuchen hat sie weiten Ruf.

Seit alter Zeit gehört zum anerkannten Weihnachtsgeschenk ein Buch. Für die Kleinen Bilder- und Märchenbücher, die Jungens wollen die Geschichte der Helden ergründen, für Mädchen sind sinnige Sagen und sonderliche Erzählungen und für die Alten, nun ein „gutes Buch“. Das bedeutende geistige Leben unserer Stadt dringt es mit sich, daß hier ein sehr lebhafter und hervorragender Buchhandel floriert. Da stehen sich Schaufenster neben Schaufenster, riesenartig; von oben bis unten sind sie mit Büchern gefüllt, und betritt man den Laden, so sieht hier Realien neben Realien, und vom Fußboden bis zur Deckenhöhe stehen die Bücher wie Soldaten in Reih und Glied. Da ist für jede Bestimmung, für jeden Geschmack Borrat, schöne und Lehrbücher, billige und teure Werte, neue und alte Bücher sind zu haben, und durch den Verkauf von antiquarischen Werken vermitteln diese Kaufleute auch den Armen Bildung. Mag man im Hof oder an der Bahnhofstraße, am Markt oder in der Schanz- und Brüdergasse vorbeikommen, stets werden die Schaufensterauslagen der Buchhändler von Büchern studiert.

Buch ein schönes Bild ist von jeher als Geschenk sehr begehrt gewesen. Wahre Gemäldergalerien führen da unsere Bildhändler den Liebhabern vor, sie locken und werben um Kauf. Stundenlang übermorgen sie den Bildhändler zu fesseln, in ihrer verständnisvollen Ausstellung und reichen Auswahl.

Zur Bilder- und Buchkunst gesellen sich die bildende Kunst, Plastik, Erzeugnisse von Kunsthandwerk und der Kunstindustrie. In geradezu blendender Auswahl werden sie zum Kauf angeboten. Ganz allerliebste Geschenkwerke findet man hier, von der einfachen Tasse und dem Bierkrug bis zum edelsten Kunstwerk aus Bronze oder Porzellan von Meissen oder der königlichen Manufaktur, von Büttelberger Ware bis zu Weiffels und Quislaumes herrlichen Erzeugnissen. Gerade in diesen Geschäftszweigen besitzt unsere Stadt Häuser von europäischem Ruf. Wenn man in diesen Tagen durch die Straßen der Stadt streicht und einen Blick auf diese Welt wirft, wird man es verstehen. — Würdig schließen sich diesen Geschäften die Juweliers- und Edelmetall-Arbeiter an. Mit vornehmer Kunst vereint sich hier der hohe Wert des Materials. Da leuchten Armabänder, Ringe, Ketten, Gold- und Silberpokale, da funkeln Diamanten und edle Steine, Kunstwerke, an denen das Auge sich erfreut, die dauernden Wert haben. Die Lust der Menschen an altherlichem Tand weiß der Uhrmacher geschickt mit reifer Nützlichkeit zu verbinden, in dem unentbehrlichsten Instrument des zivilisierten Menschen, der Uhr. Wundervoll sind die Auslagen in den Schaufenstern unserer Juweliers, Goldarbeiter und Uhrmacher.

Der immer mehr reiner Nützlichkeit zunehmende Sinn der Menschen hat schon längst erkannt, daß eine gestrickte Jacke, eine Ohrenmütze oder eine warme Unterhose oft ein ebenso zweckmäßiges Weihnachtsgeschenk sind, wie nun, wie etwas Persönliches, etwas nicht dem Verschleiß und Verschleß so leicht Ausgesetztes. Dieser reifen Erkenntnis ist das heute so bedeutende Weihnachtsgeschäft in Wolllaken, in Pelzen, in Konfektion, Pelzen, Schuhen, Hüten und Mänteln entsprossen. Aus der warmen Unterhose für den Arbeiter, der Ohrenmütze für den schlitternden Jungen ist alles möglich für jeden und allen Bedarf geworden. Dem Bedarf sind wieder unsere Kaufleute mit großem Verständnis entgegen gekommen. Mit liebevoller Aufmerksamkeit haben sie ihre Läden gefüllt, die Auslagen in den Schaufenstern hergerichtet, recht unerschrocken alles, damit jeder Suchende von draußen schon gleich findet, was ihm nützt. Großartig, fein und geschmackvoll sind die Aus-

lagen der Tuch-, Seiden- und Leinwandgeschäfte, der Kleider-, Mäntel-, Konfektions-, der Pelz-, Schuh-, Handschuh-, der Wollwaren- und Pelzgeschäfte. Sie sind von Kennern und Begehrten, den Damen, jungen Mädchen, Herren, stets belagert. Man hört Ausrufe des Entzückens, ernste, sichere Urteile gewiegener Kenner, und man empfindet etwas wie Stolz auf unteren vaterstädtischen Kaufmann.

Und dann die Leder- und Bekleidungs- und Briefstoffschen, Koffer und Mappen, eine Chronpeitsche für den Kutscher und ein Deckchen für den Wapp.

Dann sind da unsere Möbelgeschäfte. Da wäre ein ganzes Kapitel drüber zu schreiben, was sie alles zur Schau und zum Kauf in ihren großartigen Lagern ausstellen. Wenn hier auch meist auf eine Heirat und das große Los ankommt, so ist doch ein bequemer Sessel für den müde aus dem Geschäft heimkehrenden Vater, ein Schreibstisch oder gar ein Buffet als Weihnachtsgeschenk sehr geeignet.

Zum Weihnachtsfest aber gehört nicht allein das, was man kauft und verkauft für längere oder kürzere Besitz, an den Tagen will man auch gut leben. Da gehört eine Gans oder ein Hase oder zum mindesten ein dästiger Braten und auch ein guter Trunk hinzu. Es sind doch Festsitage, Heilmesttage, die neben der Kirche und dem Gottesdienste der Familie gewidmet sind.

Wer daran zweifelt, ob das Haus in dieser Hinsicht gut zu versehen wäre in unserer Stadt, wird seinem Geldbeutel und Geschmack entsprechen, wandere durch die Straßen. Mehrere Läden mit Auslagen zum Anbeissen so frisch und lockend und appetitlich, Bildhandlungen, Dekorativenesshandlungen, in denen alles zu haben ist, was der vorwiegendste Geschmack nur verlangen mag. Socken, Kostverleihen, die der gewöhnliche Sterbliche nicht mal bei Namen zu nennen weiß, sind da zu kaufen. Und ein guter Trunk! Bier und Wein, was soll's sein? — In Flaschen und Schnaps, und auch für die Kälte einen guten alten Korn oder einen würzigen Rum zum Groß. Überall laden Verkauf und Absatzgeschäfte zum Verkauf ein, man braucht nur zu wählen. Selbstverständlich gehört auch eine gute Zigarre und ein besseres Päckchen Tabak zur rechten Gemütslichkeit ins Haus. Erste Geschäfte haben's im Uebermaß und in anerkannter Güte.

Und wer nun noch nicht weiß, was er kaufen soll, der sehe sich darauhin unsere ausgezeichneten Pfeifen- und Strohhandlungen an. Die bieten geradezu hervorragend und dauerhaft Outes.

Genußreiche Stunden erwährt in diesen Tagen ein Spaziergang durch die Geschäftsstraßen der Stadt. Wandert man doch durch eine Weihnachtsfeier im wahrsten Sinne des Wortes. Was fremde Länder unter einer gütigeren Sonne heranziehen lassen, was Menschen durch Fleiß und Kunst auf dem weiten Erdenrund zustande gebracht liegt vor allen Blicken ausgebreitet. Was ist überhaupt irgend eine Ausstellung gegen diesen Sinecure des Lebens und Schaffens, des Wachstums und Gedeihens, den unsere Kaufleute uns hier in höchsten Vollendung und größter Reife in diesen Wochen vor Augen halten?

Von den Teppichen und Stidereien des Orients bis zu den Weidenkörben von Randorf, vom China-Tea, vom süd-amerikanischen Kakao, von der Kofelnuß, zu Kefee bis zum Malakoff, zur Wall- und Hofmusik, zu Kefee und Birnen, vom englischen Kunsttuche bis zum Euslirchener Burkin und Elfelder Torte kann man alle Zwischenstufen probachten. Da sind Erzeugnisse der einfachen Tischler und einer hochentwickelten Kunstschreinererei, Gladbacher Baumwolle, Krefelder Sami und Seide, Bielefelder Weinen, Textil-Produkte aus dem Elfaß, aus Sachsen und Schlesiens, Speisesachen von Nürnberg und aus Thüringen. Gold aus Liffenbach, Uhren aus der Schweiz, Diamanten aus Amsterdam. Das ganze Handwerk, die ganze Kunst, der gesamte Handel hat ausgestellt.

Wer hier zu sehen weiß, sieht die ganze Welt, sieht alle Himmelsstriche am Schaffen, findet Verständnis für den vaterstädtischen Handel, erkennt die Intelligenz unserer Kaufleute und steht im Geiste die kommerziellen Fäden über Länder und Meere, von Stand zu Stand ziehen.

Und wenn dann die frühe Dunkelheit der Adventstage über die Stadt heraufzieht, schmelzt ein Märchen in Licht und Glanz und Prunk durch die Geschäftsstadt-Straßen zu ziehen. In den langen Straßenzellen flammte Laterne um Laterne, im Straßengewirr der Altstadt flammten die Lichter auf, hoch über den Verkehrsammeln erstrahlten große Bogenlampen und tauchen alles in ein gelbes magisches Licht. Dann kommen unsere Kaufleute und geben auf die lichterfüllten Straßen noch eine Sonderbeleuchtung herrlicher Art. Sie hüllen ihre Häuser, ihre Schaufenster und Auslagen in ein blendendes Lichtmeer, ein Lichtmeer, das die Straßenbeleuchtung zurücktreten, fast verschwinden läßt. Das glänzt in mächtigen großen Bogenlampen und draußen in die Schaufenster hinein, das leuchtet und stimmert mit hunderten Glühbirnen, in den Schaufenstern, das strahlt von unten, von oben, von der Seite. In den Waren selbst bergen sich Beleuchtungs-

körper. Gleich dem Blinkfeuer der Leuchttürme an der See flammten hier Namen auf, um gleich wieder in Dunkelheit zu versinken. Gleich darauf erglänzten sie wieder an anderer Stelle. Bei anderen erglänzten sie den Namen in rot, grün, weiß, im Kommen und Gehen. Die Straßen sind zu Festfäden des Weihnachtsmarktes geworden.

Licht- und Raum- und Dekorationstriumphieren in diesen Winterwochen einzige und großartige Triumphe. Sie nehmen den Menschen gefangen und er muß kaufen.

Weihnachtskaufstimmung ergreift die Laufende, die abends durch die Straßen ziehen, die sich an den Sonntagen zu undurchdringlichen Menschenmassen verdichten, gegen deren Zug anzukommen, ein Ding der Unmöglichkeit ist. Dann sind auch die Kaufhäuser überfüllt und in Abschnitten muß die Tür dem Käufer geschlossen werden, soll nicht drinnen die Luft bemängelt werden.

Was gekauft werden soll! Zum Weihnachtsfest? — „Greift nur hinein ins volle Menschenleben! Und wo ihr's padt, da ist's interessant!“

Vom Tage.

§ Universität und Juristendeutsch. Wie schon vor kurzem in den „Mädelschen Nachrichten“ mitgeteilt wurde, ist an der Universität in Wien ein Institut für öffentliche Redebungen errichtet worden. Damit erspart zum ersten Mal die Redebunden an der dortigen Universität als Lehrgegenstand. Der Professor für Rhetorik und Pädagogie, Dr. Richard Wollschläger wird an jedem Donnerstag diese Vorträge und Redebungen leiten. Am schwarzen Brett der Universität macht der Dekan der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät die Studierenden der Rechte auf diese Übungen aufmerksam und lädt sie herzlich zu fleißiger Mitarbeit ein mit folgenden zutreffenden Hinweisen: „Nächst dem Kanzleireferat hat es unzweifelhaft der Jurist am meisten nötig, die Fertigkeit im

Sprechen möglichst auszubilden. Nicht bloß der Advokat und der Staatsanwalt, auch der Richter und der Verwaltungsbeamte müssen des freien Wortes mächtig sein. Für die Herren Juristen, die an den Übungen teilnehmen, wird die nächste Aufgabe wohl darin bestehen, sie zu einfacher, natürlicher, kurzer und treffender Ausdrucksweise anzuleiten. Allenfalls im deutschen Sprachgebiet ist vom Amtsstil her eine Flut von Höflichkeit in der Schrift und auch in die Reden der Juristen eingebrungen. Gilt doch heute Juristendeutsch und schlechtes Deutsch gemischt als das Rämliche. Ohne Rot hat sich die Sprache der Klemmer von der Volkssprache allzuweit entfernt. Schwulst und Verkünstelung, fölsche Wortbildung, übertriebener Gebrauch von Fremdwörtern und anderes haben die Sprache der Juristen — und gewiß auch in Österreich — in einen bedauerlichen Gegensatz zur Redeweise selbst von hochgebildeten Laien gebracht. Indem die Fakultät die Herren Studierenden ernstlich ermahnt, an den angeforderten Übungen eifrig teilzunehmen, glaubt sie den Weg zu zeigen, auf dem Besserung zu erzielen ist.“

Wie man einen schönen Teint bekommt.

Eine Feserin, deren Gesichtshaut unter dem Gebrauch von Puder, Garnin und Cremes sehr gelitten hatte, leidet das nach liegende Rezept ein. Wie sie sagt, hat die danach angefertigte Maske, unschöne und woblige Action ihre Haut wieder ganz weich und geschmeidig gemacht und ihrem Teint ein so reiches hübsches Aussehen verliehen, daß sie nunmehr alle ihre anderen gewohnten Toilettemittel aufgeben hat. Die Mischung kann jeder Kosmetiker oder Drogist wie folgt zusammenstellen: 60 c Rosenwasser, 60 c Fleur d'Origan, 35 c Benzoinöl. Bei Gebrauch schüttelt man die Flüssigkeit immer tüchtig durcheinander und trage dann ein wenig mit der Hand oder mittels besser noch mit einem weichen Lappen oder Schwämmchen auf, und zwar tue man dies jeden Morgen und Abend. Unsere Feserin schüttelte ihren Namen aus persönlichen Gründen nicht veröffentlicht sehen, doch können wir von der Mitteluna zum Nutzen anderer Feserinnen Gebrauch machen. Sie hat noch hinzu daß sie das Rezept von einer 65 Jahre alten Dame erhalten habe, welche durch ihren hübschen Teint und die allgemeine Anwesenheit von Kindern das Ziel großer Bewunderung unter ihren Bekannten war.

Das beste Weihnachtsgeschenk sinnig und praktisch

von größtem Wert für alle Familienangehörige, ist die Lebensversicherungs-Police des Familienvaters bei der

„New-York“ Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die wichtigen Dienste, die die „NEW-YORK“ Lebens-Versicherungs-Gesellschaft im Jahre 1911 ihren Versicherten geleistet hat, sind aus folgenden Zahlen ersichtlich:

Wohlfahrt des Jahres 1911 hat die Gesellschaft

- für Todesfälle an versicherten Beträgen gezahlt . . . M. 105.541.107,
- ihren lebenden Versicherten überwiesen . . . „ 122.474.993,
- ihren Versicherten als Darlehen auf Rechnung d. Police gewährt „ 106.699.263,
- zur Erhöhung der gesetzlichen Reserve verwendet . . . „ 104.463.011.

Während des Jahres 1911 wurden die Gelder der Versicherten in zinstragenden Obligationen, in Hypothekendarlehen auf Immobilien und in Darlehen an die Versicherten gegen Verpfändung ihrer Police an die Gesellschaft angelegt. Aktion oder sonstige industrielle Werte besitzt die Gesellschaft nicht, noch hat sie solche begehrt. — Alle Schadenfälle wurden prompt reguliert und alle Verbindlichkeiten auf das Pünktlichste erfüllt.

Die Gesamtentnahmen der Gesellschaft beliefen sich im Jahre 1911 auf M. 491.478.731. Eine solche Ziffer ist wohl der beste Beweis des Vertrauens, das die Gesellschaft allgemein genießt, sowie der sorgfältigen Auswahl und Sicherheit der Anlagen. — Mehr als eine Million in Kraft befindliche Police beweisen, wie viele Familien unter den Schutz der „NEW-YORK“ gestellt sind.

Der Gesamtbetrag der im Jahre 1912 an die Versicherten zur Verteilung gelangenden Dividenden beläuft sich auf

M. 49.683.109

Die Aktiva haben sich in 1911 vermehrt um M. 199.035.670 und betragen

M. 2.910.876.845,

ein Betrag, wie ihn keine andere Lebensversicherungs-Gesellschaft der Welt aufweisen kann. Am 31. Dezember 1911 betrug der Versicherungsbestand

M. 8.933.949.421.

Für alle deutschen Versicherungen ist die volle Prämienreserve, d. h. der jeweilige Zeitwert der Police, in mündelsicheren Werten —

am 31. Dezember 1911 über 59 1/2 Millionen Mark nominal —

hier in Deutschland mit der Massgabe hinterlegt, daß über diese Hinterlegungen nicht ohne Genehmigung des kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung verfügt werden darf. Die Gesellschaft hat ausserdem eine dem Reichsfiskus vorpfändete Kautions hinterlegt.

Die normale Police der „NEW-YORK“ deckt das Kriegsrisiko ohne Extra-Prämie und gewährleistet daher im Kriegsfall die Auszahlung der vollen Extraprämie-Summe. Zum Abschluss von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen für das bevorstehende „Weihnachtsfest“ empfiehlt sich die

General-Agentur Bonn: Wilh. Stute

Argelanderstrasse Nr. 41.

(Vertreter gesucht!)



Von jetzt ab
außerordentlich herabgesetzten Preisen
in
Damenhüten
Kinderhüten Sporthüten
Hutformen Federn Fußzutaten.
Verkauf zu
Gunz & Cie.
— 15 Wenzelgasse 15. —

Verkauf nur erstklassiger Waren in bester Verarbeitung.

Verlobungsringe

ohne Lötfluge,
modernste For-
men, kaufen Sie
am besten und
billigsten bei

E. Thomé **Bonn** Markt 14

Bequemste Teilzahlung.

Abt. Garderobe

Herren-Ulster

Anzüge, Paletots
in moderner Verarbeitung und
Stoffen.

Damenkostüme

Paletots, Ulster
Mäntel, Blusen
nur moderne Neuheiten.

Serie I	12.4	Anz.	3.4
Serie II	15.4	Anz.	4.4
Serie III	22.4	Anz.	5.4
Serie IV	30.4	Anz.	6.4
Serie V	38.4	Anz.	8.4
Serie VI	45.4	Anz.	9.4
Serie VII	52.4	Anz.	12.4
Serie VIII	65.4	Anz.	15.4

Pelze Anz. 3 M.

Lieferung streng diskret
frei ins Haus.

Möbel

Herren-, Burschen-, Knaben-, Damen- und Backfisch-

Garderobe auf Kredit

Max Rosenheimer

BONN, 33 Bonngasse 33.

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet

Bequemste Teilzahlung.

Abt. Möbel

Wohn-Zimmer
Schlaf-Zimmer
Speise-Zimmer
Herren-Zimmer
Salons, Küchen

in jeder Preislage und Stilart.

Einzelne Möbelstücke

Küchen-Büfets, Anrichten
Herde, Garnituren
Sofas, Vertikows
Kleiderschränke, Spiegel
Teppiche, Gardinen
Portiären

in grösster Auswahl.

Illustrierter Katalog
gratis und franko.



Füttert mit
AXA
reinstes aller Futtermittel!

garantiert reiner Weizen
88% Stärkewert, 150 Pfund
14,50 Mark
Reis-Prüfstein
trifft am 15. Dez. ein, ca. 150
Pfund zu 6,50 Mk. ab Bonn
gegen Nachnahme.
Pet. Wung, Weststraße 7.



Gelegenheitskauf.
1 Volen kleiner
**Herren-
räder**
auch für Knaben passend, zu
einem sportlichen Preise ab-
zugeben.
Dabei auch einige gebrauchte
Räder.
J. Tenelsen
Teufel
Radrad-Industrie, Bonn,
Neckenheimerstr. 12.

Wir verschenken 7000 Uhren!



Wir haben uns entschlossen,
bedeutend besserer Verbreitung unserer Delta-Chronometer-Marken 5000
Stück zu verschenken, nämlich genau die Hälfte des Arbeitslohnes von
M. 6,50 pro Stück. Die Delta-Chronometer-Uhr ist eine be-
sondere moderne Präzisions-Arbeit in feinem Gloria-Silber-
gehäuse, welche schon M. 24.- kostet. Von einer zweiten Gattung
unserer Delta-Chronometer-Uhren für Herren oder Damen haben
wir zu dem gleichen Zwecke 2000 Stück zur Verfügung gestellt.

Diese Uhren besitzen ebenfalls ein vorzügliches, genau abgelesenes
Werk, die Gehäuse sind aus dem die Weltberühmten feinsten Delta-
Werkstoff hergestellt und außerdem noch aus einem feinen Weissgold
gehört. Wir haben sie in Wahrheit dem Kunden nach von ed-
lem Goldesicht zu unterbreiten und Delta-Werkstoff unbedingt die beste Ausstattung der Welt.
Wir leisten für unsern Kunden 15 Jahre Garantie. Diese Uhren kosten schon M. 30.-
Wir liefern diese 2000 Stück für Herren oder Damen gratis nur gegen Verzichtung des
Arbeitslohnes von M. 16.- per Stück. Der ganze Gang dieser Uhrgehäuse leisten
wir eine dreifache jährliche Garantie.

Uhrenhaus R. Feith in Lugano (Schweiz)

Immobilien- Versteigerung zu Röttgen.

Am Montag den 9. Dezember 1912,
nachmittags 2 Uhr,

lassen die Erben des verstorbenen Christian Kerp
zu Röttgen im Lokale des Wirtes Herrn
J. Stupp daselbst

die sämtlichen zum Nachlasse des
p. Kerp gehörigen, in der Gemeinde
Röttgen gelegenen Immobilien
teilungslos öffentlich meistbietend versteigern.
Bonn.

Der königliche Notar
Peters, Justizrat.

Als
seltene Gelegenheit
empfehle einen Posten
Brillantringe
für Damen und Herren
zu auffallend billigen Preisen.
E. Thomé
Juwelier
Markt 14, Bonn, Markt 14

Praktische Weihnachtsgeschenke

sind gediegene Möbel.
Ich empfehle als

meine Spezialität:

Schlafzimmer hell Eiche
Speise- und Herrenzimmer dunkel Eiche
Pitchepine-Küchen in feinsten Ausführung.

Bekannt billigste Bezugsquelle
für lackierte

Schlafzimmer und Küchen etc.
sowie sämtliche Einzeilmöbel wie:

- Küchenschränke — Kleiderschränke
- Bettstellen — kompl. Betten
- Vertikows — Sofas
- Trumeaux — Bilder u. Spiegel
- Kochherde und Öfen etc. etc.

Jacob Schoeneseifen

Möbelhandlung
Bonn, Burg Enderich.

Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen.

Großes Lager in Abbruch-

Materialien, als: Zimmerthüren, 1- und 2-fach, hochfeine Doppel-
Schleibthüren, Vorhänge, Vertikalrollen, Serenaden und
Hinterbühnen, große Kunstkerzen, Schattenschilder, 2 Aus-
bänne, Laternen, sowie alle in Holz, Eisen, Kupfer, Bronze,
Zinn, Messing, Eisen, Eisen- und Tannenholz, Tischplatten, Ornate,
Kaminbänke, Bilderrahmen, Wanduhren, Kamin- und Tisch-
uhren, Holz- und Metallarbeiten.

Hch. Patt, Kölnstr. 165. Tel. 2564.

Albert's Düngemittel

Thomasmasse KD 40%, enthält
a. ant. körnl. Dünger empfiehlt
Jacob Feith, Bonn.
Pass. Weihnachtsgeschenke
von Bekanntheit in Del-
monarch u. Bromsilber-Aus-
führung sowie Schmuckarbeiten
werden nach jeder Photographie
angefertigt. Lorenz Weinand,
Berlinerstr. 91

Kaufen Sie Albecks Schuhwaren.

Ich führe nur

beste Qualitäten

und übernehme

volle Garantie für Haltbarkeit.

Jedes Paar Schuhe oder Stiefel, welches im Ge-
brauch unvorhergesehene Mängel zeigt, wird bereit-
willigst umgetauscht.

Warme Schuhe und Stiefel

in besonders grosser Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

Th. Albeck

26 Markt Fernspr. 558 Markt 26.

Mass- und Reparatur-Werkstätte im Hause.

Wünschen Sie 20 Mark
wöchentlich zu verdienen?
Ausserordentlich verdienen finden sämtliche Ver-
kaufsstellen zu Hause durch Verfliegen von
Kartensendungen auf mehreren Schnell-Drucker.
Besondere Vorteile sind nicht nötig und
Unterstützung kein Hindernis. Nähere Angaben
durch Prospekt gratis.
F. Görlich & Co., Dambura 6, Weststraße 49.

Weihnachts-Ausstellung

Große Auswahl! Billige Preise!
Marzipan, Schokolade,
Fondants, Liköre, Pasten
und Schaumkonfekt
das Pfund von 1 Mark an.

Franz Jos. Müller

Acherstrasse 18. Fernsprecher 712.

Sehr gutes Anfänger-
Klavier für 110 Mk. sofort zu verkaufen.
Sorgebrüderstr. 17, am Adolfspl.
Grosses Ränneschen-Theater
Puppentheater, Unterne Wiesca
Puppentheater, Beberstr. 116.

Zahle
die höchsten Preise für alte, neue
Herren- u. Damenkleider, Schuhe,
Hüte, etc. etc. sofort anfallend.
Frau Klein, Fohlenstr. 26.

Primo Laufkräne
Stück 10 Wm., Duvend 1 Mt.
25 Kölnstr. 25.

Pianino
schwarz, blank poliert, in 2-fach
Einlagen (Wert 700 Mt.) für
525 Mt. netto Kaffe. Staines,
durchaus tolles Instrument.
Klavierh. Müller, Weststr.
nur nachmittags von 2-8.

Herren-Anzug
für alle, starke Figur, billig
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Primo Laufkräne
Stück 10 Wm., Duvend 1 Mt.
25 Kölnstr. 25.

Auf Teilzahlung
Wand-, Brunn-, Wasser-, Kamin-
maschinen, Fahrräder, transport-
fähige Maschinen, etc. etc. etc.
P. W. Weiskopf, Adolfsstr. 49.

Weihnachtsgeschenk.
Großer Vollen in Bonn
Flurgarderoben
ausserordentlich billig abzugeben.
Jean Schröder
Kölnstr. 22.
Wenig geb. schwarzes
Piano (aus)
sol. u. bill. Preise v. 250 Mt.
in vert. Kölnstr. 17.
ausserordentlich billig abzugeben.
von. De. aus vert. bill.
zu vert. Kölnstr. 17.
i. l. Kölnstr. 17.

Strümpfe

Gute Qualitäten und gediegene, sachgemäße
Ausführung sind die besonderen Vorzüge
meiner sämtlichen Strumpfwaren.

J. Schmitz-Lennarz

Fernsprecher 858 Bonn Markt 38/40.

Carl Pelman's Erinnerungen.

Zwei ehemalige Lehrer der Bonner Hochschule haben uns für die heurigen Weihnachten ein literarisches wertvolles Geschenk gemacht. Die Erinnerungen Friedrich's haben wir bereits besprochen; ein interessantes Gegenstück zu ihnen sind die im Verlage von Friedricshagen erscheinenden „Erinnerungen eines alten Irrenarztes“ von Dr. Carl Pelman.

Den Versuch, der ja noch als ein tüchtiger Siebziger unter uns wandelt, hat in Bonn jedes Kind. Seine Wirksamkeit als Leiter der psychiatrischen Klinik hat unauslöschliche Spuren hinterlassen. Viele Familien, in denen einmal, bei irgend einem Mitgliede das unheimliche Gespenst der Geisteskrankheit angehaftet hat, schätzen ihn als kenntnisreichen Arzt, wie auch als gütigen Freund.

Daneben geht eine Popularität, auf die hinzuweisen, Pelman, uns nicht übel nehmen wird. Doch gittern wir zuerst eine Stelle aus dem ersten Kapitel seines Buches:

In Siegburg war eine Errenanstalt; das war aber auch so ziemlich das Einzige, was ein geborener Bonner davon wußte, und auch dieses wohl nur daher, weil der Ausdruck: reiß für Siegburg, und gehört nach Siegburg, und ähnliches mehr, durchaus ortsüblich und gleichbedeutend mit geisteskrank war.

Die Zeiten ändern sich. Heutzutage sagt ein echter Bonner Junge, wenn er einem andern es liebevoll nahe legen will, daß es bei ihm im Oberstübchen nicht so ganz stimmt, nicht mehr: „Du gehörst nach Siegburg“, sondern „Gang zum Pelmann!“

Seidem Pelman vom Amt zurückgetreten, ist von ihm ein in bestem Sinne populär-medizinische Abhandlung: Psychische Grenzzustände, erschienen. Die leicht flüssige Darstellung, die dem sachlichen Ernst keinen Abbruch tut, haben dem Wert seiner Zeit einen großen Kreis von Freunden verschafft. Gleiche Vorzüge lassen sich den „Erinnerungen“ nachrühmen. Wir erwähnten eben das Werk von Friedrich als in einem gewissen Gegensatz zu dem von Pelman stehend. Abgesehen von der grundverschiedenen Materie ist dieser wohl darin begründet, daß Friedrich durch und durch Norddeutscher in seinen humoristischen Anwandlungen bleibt, während bei dem Rheinländer Pelman Laune und Witz das Buch förmlich durchwachsen.

Schon in der Einleitung, da heißt es, daß der Verfasser eigentlich an dem ganzen Buche unschuldig ist, andere haben ihn verführt:

Auf diese Anderen, die Verführer, lade ich die Verantwortung ab. Wäge sich der Jern der Geschädigten auf ihr Haupt entladen, und man mir wenigstens mildernde Umstände zugestehen.

Der Leser wird nicht allein die mildernden Umstände zu billigen, er wird sogar den „Verführern“ Dank wissen.

Pelman's Tätigkeit spielt sich im Wesentlichen im Bereich von vier großen Irrenanstalten ab: Siegburg, Stephansfeld i. Elsaß, Grafenberg bei Düsseldorf und Bonn. Jeder Anstalt ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Die verschiedene Art der psychiatrischen Behandlung, Pelman's Erfahrungen ziehen an unserem Auge vorbei. Siegburg kommt am schlechtesten weg. Es war dort nach unseren heutigen Begriffen alles mehr schlecht als recht, und vieles sogar recht schlecht. Die Schilderung aus Siegburg haben manchmal etwas Aisiosendes, ja Grauen-erregendes. Stephansfeld war eine schwierige Aufgabe. Die Anstalt war ganz nach französischem Muster eingerichtet. Pelman hatte sie in das deutsche System überzuleiten, wobei er bei den vorgesetzten Behörden häufig auf wenig Verständnis stieß. Interessant ist die Beobachtung, daß unmittelbar nach dem Krieg die Gesinnung der Elässer zu uns vielfach freundlichere waren als heutzutage.

Ach in Grafenberg herrschte oft stark der heilige Bürokratismus. Pelman erzählt folgendes nette Stückchen:

Es ging mir gegen den Sinn, die Eröffnung der Anstalt, wenn ich nicht irre am 1. Juli 1876, ohne Sang und Klang und ohne jede Feier zu begehen. Kranke wollten nicht da, und ich hatte geglaubt, das ziemlich vollständig eingestellte Dienst- und Pflegepersonal in einem feierlichen Mittagessen zu vereinigen, das aus Kalbsbraten und grünen Erbsen bestehen sollte. Das ansprach unseren beschränkten Verhältnissen, und die Köchin hatte versprochen, es aus den gewöhnlichen Mitteln des Etats herzustellen. Hierfür hatte ich die Bewilligung der Provinzial-Verwaltung nachgesucht und sie zu der Festigung eingeladen, einen Bescheid aber nicht erhalten. Am Abend des betreffenden Tages und nachdem die Feier zur Zufriedenheit aller Beteiligten ausgefallen war, nahm mich der Rendant zur Seite und überreichte mir lächelnd ein sehr beschmutztes und zerrissenes Kuvert, den Bescheid der Provinzial-Verwaltung, die uns jede Feier auf das entschiedenste untersagte, da die Veranstaltung von Festlichkeiten ihre Sache sei. Leider war jetzt nichts mehr daran zu ändern und etwas anderes ist nie daraus gefolgt. Zur Erklärung des Vorganges muß ich hinzufügen, daß der Verkehr zwischen Anstalt und Provinzial-Verwaltung aus Gründen der Sparlichkeit nicht durch die Post, sondern durch einen Landarmen geschah, der uns zu diesem Zwecke von Brauweiler überwiesen war. Solange der betreffende Herr kein Geld in die Finger bekam, ging diese Schnellpost von Düsseldorf nach Grafenberg — etwa fünf Kilometer — leiblich, verfiel aber sofort, wenn seine Mittel ihm eine Stärkung erlaubten. Schon früher war es hin und wieder vorgekommen, daß unser Postbote unterwegs von einem mißführenden Fuhrmann auf seine Fuhre geladen und in der Anstalt abgeliefert worden war, wobei die Postsendungen nicht immer glimpflich und ohne jede Havarie dazugekommen waren. Sener Verfügung mag es ähnlich ergangen sein. Sie war erst kurze Zeit vor dem festlich bereiteten Mahle in der Nähe der Küche in einem Abfallhaufen aufgefunden und dem Rendanten übergeben worden, der sie wohlweislich bis nach der Feier in der Tasche gehalten hatte.

Das Kapitel über Bonn ist für uns natürlich das interessanteste. Wir beschreiben nachfolgend einen großen Teil daraus wieder, doch möchten wir zunächst ein für den Verfasser charakteristisches Urteil über den bösen Alkohol wiedergeben, das wir in dem Siegburger Kapitel finden: Mit dem Siegburger Berge und seinem Jauber ist vielleicht etwas oft die Erwähnung eines guten Glases Wein und eines Bismarschen verknüpft, und man könnte daraus den Schluß ziehen, als ob diese besondere Art der geistigen Getränke in meinem Leben eine mehr als gewöhnliche Rolle spielte. Hat doch schon damals eine meiner Siegburger Kollegen meiner alten Mutter gegenüber sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß ihr sonst so gut begabter Sohn dem Trunk ergeben sei, und dies nur darauf hin, weil ich bei den wöchentlichen Zusammenkünften der Anstaltsbeamten, dem sogenannten „lustigen Assistenten“ im Verkauf des Abends bis zu einer Flasche des leichtesten und unendlich lauren Mostweins trant.

Diesen überängstlichen Gemütern möchte ich an dieser Stelle die beruhigende Versicherung geben, daß ich meiner alten Liebe bis zum heutigen Tage treu geblieben bin und dem Weine manche schöne Erinnerung verdanke, die ich nur ungern vermissen möchte. So sehr ich daher der Mäßigkeitsbewegung den besten Erfolg wünsche und früher mit Wort und Schrift für sie eingetreten bin, so wenig Verständnis bringe ich den Bestrebungen der Abstinenten entgegen. Mögen sie übrigens für ihr Teil tun, was sie wollen, daran wollen wir anderen sie nicht hindern. Dafür verlangen wir aber die gleiche Toleranz für uns. Ein Pfund ein Liebel, und gerade hier noch mehr wie überall sonst. Deshalb aber dem Genuße des Weines zu entsagen, will andere sich daran berauschen, das fällt mir nicht ein und ich glaube nicht, daß ich mich hierin noch zu anderen Ansichten bekehren werde.

Den Ruf nach Bonn verdankt Pelman dem Manne, der ihn auch nach Siegburg verbracht hatte: Althoff. Der Siegelgeschmähre und Bierskannte, der so vielen großen Forschern gegen Professoreneppismus und gegen Fakultätenklingel die Wege ebnete, dessen Wunsch oder Erzwang Pelman's Berufung. Ebnete diesen Wunsch. Er hatte nie „das süße Gift des Privatdozententums“ eingefogon und war frei von jener verzehrenden Sehnsucht nach Amt und Titel eines Professors.“ Aber gegen die Willen gab es kein Strauben. Pelman ergab sich darüber:

Althoff sah meine Berufung nach Bonn als selbstverständlich an und ließ keinen meiner Gründe gelten, so warm ich sie ihm vortrug. Noch weniger war dies bei dem Minister von Gähler der Fall, zu dem wir uns beide begaben. Er entwickelte die Gründe und widerlegte sie, und als er mir endlich das Wort gab und mich ersuchte, nunmehr selbst zu reden, da hatte ich nichts mehr zu sagen und mußte mich ihm auf Gnade und Ungnade übergeben. Wie sicher die beiden Herren ihres Erfolges waren, ergab sich daraus, daß Althoff sofort den Entwurf eines Vertrages aus der Tasche zog, den ich noch in derselben Sitzung unterzeichnete, aus der ich als Professor und Geheimrat Medizinrat in Bonn und im übrigen mit einem etwas unbehaglichen Gefühle herausging.

Beim Abschiede hatte mich der Minister gefragt, ob und welche Wünsche ich etwa zu äußern hätte. Nun hatte mir Rasse gelegentlich über seine Stellung in der Fakultät geflagt und daß er als außerordentlicher Honorarprofessor in dem Akademischen Kollegium weder die Stimme habe. Daran erinnerte ich mich und ich erwiderte dem Minister, daß mir zwar die akademische Hierarchie nicht bekannt sei, ich aber lieber auf jeden Rang und Würden verzichten möchte, wie als fünftes Rad am Wagen nebenherzulaufen, wie es Rasse getan. Der Minister lachte und meinte, ohne eine akademische Stellung ging es nun einmal nicht, und wenn ich den Honorarius, wie es schien, so wenig Geschmack abzuminnen könne, müsse man es mit dem Ordinarat versuchen. Und so bin ich der erste ordentliche Professor der Psychiatrie in Bonn geworden.

Kurze Zeit darauf schrieb mir der Minister, daß er beabsichtige, mir die durch Rasses Tod freigewordene Stelle im rheinischen Medizinalkollegium zu übertragen. Er hatte jedoch Bedenken, ob er mir hiermit am Ende nicht zu viel zumute und keinen Gefallen tue, und er fragte vorher bei mir an, ob ich zur Uebernahme der Stelle bereit sei. Ich erwiderte ihm, daß ich die Tätigkeit im Medizinalkollegium mit der Bonner Professur als untrennbar verbunden ansehe und mich für verpflichtet halte, sie zu übernehmen, wozuf er sie mir übertrug.

Leider machte die Liebeshwürdigkeit des Ministers vor einer Frage halt, wo nach allgemeiner Ansicht die Gemütslichkeit überhaupt ausfällt, vor der Geldfrage.

Nach dem Vertrage, den das Ministerium bei der Eröffnung der Bonner Anstalt mit der Provinz geschlossen hatte, war der Direktor der Anstalt zur Abhaltung des klinischen Unterrichts an der Universität verpflichtet, ohne daß von einer besonderen Vergütung die Rede gewesen wäre. Nun bedeutete aber der klinische Unterricht ein ganz beträchtliches plus an Arbeit, und ich hielt es für nicht unbillig, wenn man mir für diese Mehrleistung auch eine entsprechende Mehrbezahlung auswerfen hätte. Wertwürdigerweise stimmten beide Faktoren, Minister und Landeshauptmann hierin mit mir überein, und sie fanden es gerabegu empörend, daß diesem Mangel nicht schon lange abgeholfen sei. Nun war der Herr Minister ebenfalls entschieden dafür, daß es Sache des Herrn Landeshauptmanns sei, dieses Versehen wieder gutzumachen, wie dies nach der Ueberzeugung des Landeshauptmanns dem Minister obliege. Da jeder von den Beiden diese Ehrenpflicht dem anderen zuschob, war es mit einer kleinen Abänderung wie bei den beiden Heineichen Polen aus der Poladei: „Und da jeder wollte, daß der andere für ihn zahle, zahlte keiner von den beiden.“ Ebenfalls war das Rejuktat in beiden Fällen das gleiche, und ich bin wohl ein ordentlicher, aber nie ein besoldeter Professor gewesen.

Meine Tätigkeit im Medizinalkollegium bestand der Hauptsache nach in der Durchsicht aller Gutachten in Entzündungsfällen, was für die fünf Regierungsbezirke der Provinz eine recht ansehnliche Zahl bedeutete, sowie in Obergutachten in gerichtlichen Strafgeschäften. Dieser letztere Teil war der weitaus interessanter. Es war gewissermaßen angewandte Psychiatrie, und der Austritt aus dem Medizinalkollegium ist mir recht schwer geworden. Nichtsdestoweniger mußte ich mich dazu entschließen, da mir die Vertretung der Gutachten vor Gericht mit den Jahren immer schwerer wurde. Unter den verschiedenen Dingen in der Rechtspflege, für die dem Arzte das rechte Verständnis fehlt, ist mir von jeher die Umständenlichkeit des Beweiserfahrens und die damit verbundene Zeitverschwendung oft gerabegu zu einer körperlichen Pein geworden. Wenn man so unter Umständen zwei volle Tage vom Morgen bis zum späten Abend sitzen muß und einem

von den endlosen Erörterungen kein Wort geschenkt wird, während man von vornherein der Ueberzeugung ist, daß der Wisselater zur Zeit der Tat geisteskrank war und wegen seiner Geisteskrankheit nicht bestraft werden kann, dann war das eine harte Aufgabe, die mir schließlich zuviel wurde.

Ehe ich nach Bonn ging, habe ich noch eine Rundreise an verschiedene Universitäten gemacht, um mich an berühmten Meistern für die neue Stelle vorzubereiten. So habe ich Würzburg, Heidelberg und Straßburg besucht und zu den Füßen der dortigen Professoren gesessen. Troß dieser Lehr- und Wanderzeit bin ich nicht ohne Scheu an das Dozieren herangegangen, und als ich das Katheder zum ersten Male bestieg, fühlte ich mich nicht ganz frei von dem Gefühl, das man als Lampenfieber bezeichnen.

Nachdem die erste Scheu überwunden war, hat mir meine Behtätigkeit stets aufs neue Freude gemacht, und ich habe Veranlassung zu der Vermutung, daß diese Empfindung von meinen Zuhörern geteilt wurde. Es war mir dies um so wertvoller, als ich das Gefühl eigentlich nie ganz losgeworden bin, gewissermaßen nur als ein Professor zweiter Güte auf dem Katheder zu stehen, als der Praktiker, der erste Platz in sein Amt hineingewachsen ist und dem der neue Anzug immer noch nicht so recht passen will.

Noch heute bin ich meinen beiden Kollegen Zeit und Pflüger, den Senatoren der Fakultät, von Herzen dankbar, daß sie am ersten Tage meiner Bonner Anwesenheit zu mir kamen, um mich im Namen der Fakultät zu begrüßen und mir zu versichern, daß der Widerstand der Fakultät nicht meiner Person gegolten habe, sondern nur dem Antrage des Ministers, den Professor der Psychiatrie nicht wie bisher als außerordentlichen, sondern als ordentlichen Professor zu berufen. Von einem solchen Widerstande erhielt ich erst durch ihre Worte Kenntnis, und daß ich es gemessen, der diese Forderungen gestellt, habe ich ihnen nicht verraten. Wohl aber habe ich mich im stillen gefreut, daß ich es getan habe.

Unmählich fing es an, Abend zu werden. Bisher hatte ich mich stets mit dem Gebante getragen, in den Seelen zu sterben, wie es Jacobi und Rasse, meine Freunde Dietz, Gramer und viele andere vor mir getan. In den alten, intimen Ansätzen war dies eigentlich die natürliche Todesart. Der herrliche Chef gab bald hier, bald da etwas von seinen Herberdebefugnissen ab und stieg sich mehr und mehr auf die Schultern seiner Assistenten, die dem alten Herrn Wege gefällig waren und geduldig abwarteten, bis er seiner Bege gehen und die Ruhe an sie kommen werde. Das war anders geworden, und jedes Jahr fügte zu der alten Last noch eine neue. Der Renter und Würden wurden immer mehr, und diese stellten immer höhere Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des leitenden Arztes.

Abgesehen davon, daß die Anstalten größer wurden und sich die Zahl der Aufnahmen um mehr als das Doppelte vermehrt hatte, war es vor allem die Ueberbeschwerung der Anstalten mit Verbrechern, wodurch die Verantwortung und die Leitung der Anstalten ungemein erschwert wurde.

Es war daher nicht die Professur, sondern die Direktion der Anstalt, die mit jedem Jahre schwerer auf mir lastete und mich endlich bewog, meinen Abschied zu nehmen. Leicht ist mir dieser Entschluß nicht geworden, da ich damit auch den mir ans Herz gemachten Verkehr mit den Studierenden mit in den Kauf geben mußte. Ohne das Material der Anstalt aber konnte ich eine Klinik nicht mehr halten und zu einem theoretischen Kolleg empfand ich ebensowenig Lust, wie dies vermuthlich auch bei den Studenten der Fall gewesen wäre.

Judent war es meine Ueberzeugung, daß es für den Professor eine Altersgrenze geben sollte. Mag man sie nun höher oder niedriger bemessen, so viel steht fest, daß es nur wenigen gottbegnadigten Sterblichen beschieden ist, den allgemein gültigen Gesetzen zu entgehen und ihre jugendliche Frische bis in das Alter zu bewahren. Aber selbst diese wenigen müssen das Wehr der Reife und Abgekärtheit mit einem Wenigen an Kraft und Unmittelbarkeit bezahlen, und die Anziehungskraft, die sie früher für die Jugend besaßen, ist meist dahin. Daß der Einzelne ganz von selbst zu dieser Ueberzeugung kommen sollte, ist nicht überall anzunehmen. Der Mensch ist für gewöhnlich gegen sich von einer recht weitgehenden Duldbarkeit, und diese Duldbarkeit nimmt, soweit meine Erfahrungen reichen, mit den Jahren nicht ab. Von außen aber darauf aufmerksam gemacht zu werden und sich der Gefahr auszufernen, von oben herab einen leisen Wind der Befehle, daß es Zeit zum Gehen wäre, ist unter allen Umständen schmerzlich und sollte einem alten Lehrer erspart werden. Und daher halte ich eine Altersgrenze für wünschenswert.

Da sie aber bisher nicht besteht, machte ich aus eigenem Entschlusse Schluß.

Vom Tage.

§ Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer hat an die nachgeordneten Behörden einen Erlaß gerichtet, in dem sie aufgefordert werden, nunmehr mit allen Mitteln auf die völlige Unterdrückung der Seuche hinzuwirken. Hierzu erscheint in erster Linie die Abschlagung der verseuchten Bestände bei Neuausbüchen in sonst seuchenfreien Gebieten geeignet, auch wenn dadurch größere Aufwendungen von Staatsmitteln notwendig werden. Dem entsprechend soll in jedem Neuausbruch der Seuche in seuchenfreien Gegenden die Frage der Tötung in erster Linie geprüft werden, und nötigenfalls sind sofort beim Landwirtschaftsminister entsprechende Anträge zu stellen. Es hat sich gezeigt, daß bei Anwendung der Tötung der Er-

folg bisher, soweit es zu übersehen war, stets günstig gewesen ist. In allen Fällen, wo eine Tötung nicht am Platze ist, sollen die veterinärpolizeilichen Sperrmaßregeln mit aller Schärfe durchgeführt werden. Nur mit besonderer Genehmigung des Landwirtschaftsministers wird eine Ausnahme von den Sperrvorschriften gewährt. Den beamteten Tierärzten wird noch besonders aufgetragen, den telegraphischen Anzeigen über den ersten Seuchenausbruch in jedem Falle auch eine Zeuherung über die Zweckmäßigkeit der Abschlagung des verseuchten Bestandes hinzuzufügen unter gleichzeitiger Angabe der Größe der Bestände, ihres Wertes und der Höhe des voraussichtlich zur Abschlagung erforderlichen Staatszuschusses. Die Maul- und Klauenseuche hat seit längerer Zeit einen erfreulichen Rückgang gezeigt, und unter diesen Umständen ist es angezeigt, nunmehr mit allen Mitteln auf ihre völlige Unterdrückung hinzuwirken.

§ Mr. Gordon Bennett — und Graf Zeppelin, der „verrückten Erfindern“. Mit welcher ungeheuren Schwierigkeiten Graf Zeppelin zu kämpfen hatte, bevor er und sein Werk sich vor der Öffentlichkeit durchsetzten, weiß in unserem deutschen Vaterlande jedermann. Ohne die stählerne Kraft des Willens, die dem alten schwäbischen Reitermann von der Natur gegeben wurde, wäre es ihm nie gelungen, das Ziel, das er sich gesteckt hatte, zu erreichen. Ist genug stand er vor der Gefahr, die Veruche mit seinem lenkbaren Luftschiff aufgeben zu müssen, weil ihm das für die Notwendigste auszugehen drohte: das liebe Geld. Es ist wenig bekannt, aber des Erinnerns sicherlich wert, daß Graf Zeppelin sich in einer solchen Stunde an den amerikanischen Millionär Mr. Gordon Bennett, den Eigentümer des „New-York Herald“, wandte, um ihn für seine Sache zu interessieren. Mr. Gordon Bennett ist kein Bedant und kein Philister. Er richtet sich sein Leben, das er meist in Paris zubringt, nach eigenem Geschmack ein und fragt wenig nach dem Urteil der Leute. Er schien dem Grafen Zeppelin also wohl der Rechte, um seine Aufmerksamkeit einer Sache zuzuwenden, deren Verwirklichung soziale Vorurteile im Wege standen. Graf Zeppelin machte Mr. Gordon Bennett das Angebot, ihm gegen die sofortige Zahlung eines Kapitals von 100 000 Dollars, also 400 000 Mark, für alle Zukunft die Hälfte des Reinertrages, den er erzielen würde, zu überlassen. Der Yankee gab dem genialen Grafen die ebenso hochmütige wie trübselige Antwort: er habe sich in seinem ganzen Leben noch nie mit „verrückten Erfindern“ eingelassen und gedenke, es auch fernerhin so zu halten. Ein Glück für Deutschland daß man diese Antwort nicht kennen.

§ Zum Regierungsjubiläum des Kaisers. Bekanntlich hat Kaiser Wilhelm die maßgebenden Kreise wissen lassen, daß er es lieber sehen würde, wenn die Summen, die zu seinem Regierungsjubiläum gesammelt werden, um ihm ein großes nationales Geschenk zu machen, dazu verwendet würden, in den Orten und Städten, die die Sammlungen eingeleitet haben, Werke zur Ausführung zu bringen, die dem Volkswohl dienlich sein könnten. In allen Städten tauchten daher zurzeit Pläne auf, die den kaiserlichen Gedanken verwirklichen und gleichzeitig die örtlichen Bedürfnisse erfüllen sollen. Für Frankfurt hat man zwei Projekte ins Auge gefaßt, und zwar ein Volksbildungshaus und ein Stadion; welcher von den beiden Plänen ausgeführt wird, steht noch nicht fest.

Konditorei
Verfuchen Sie meine Saison-Spezialitäten
und Sie bleiben dauernder Kunde.
Rachener Kräuter-Printen Pfd. 60 Pfg.
Rachener Kräuter-Prinz-Printen Pfd. 70 Pfg.
Rachener Kräuter-Mandel-Printen Pfd. 80 Pfg.
Rachener Kräuter-Schok.-Printen Pfd. 100 Pfg.
Bruch-Kräuter-Printen Pfd. 45 Pfg.
Bruch-Kräuter-Mandel-Printen Pfd. 50 Pfg.
Anis-Plöppchen Pfd. 60 Pfg.
Pfeffernüsse Pfd. 50 Pfg.
Mandel-Sahne-Spekulatius Pfd. 140 Pfg.
Vanille-Sahne-Spekulatius
aus den feinsten Rohmaterialien hergestellt, unerreicht an Güte das Pfd. 120 Pfg.
Mandel-Spekulatius Pfd. 100 Pfg.
Gewürz-Spekulatius Pfd. 80 Pfg.
Nuß-Spekulatius Pfd. 60 Pfg.
Bruch-Spekulatius Pfd. 50 Pfg.
Prima Honigkuchen
das Stück ca. 1 Pfd. schwer 30 Pfg.
das Stück ca. 1/2 Pfd. schwer 10 Pfg.
Zitronat-Honigkuchen
das Stück 10 Pfg., 25 Pfg. u. 50 Pfg.
Spitzkuchen
hochfeine Qualität das Pfd. 120 Pfg.
Bonnigasse 9. Fernspr. 1063.
F.W. Schöpwinkel

Heute und folgende Tage
Extra billiger Weihnachtsverkauf
sämtlicher noch in schöner und großer Auswahl vorhandenen
Damen- und Kinder-Hüte
bis zur Hälfte des früheren Preises.
Gelegenheitskauf in Pelze.
Daniel Schlesinger, Bonn
Markt 22 Fernsprecher 490 Markt 22.

Gute billige Weihnachtswäsche.

Verbürgt beste tadellose Qualitäten, welche sich im Tragen bewähren.

Bettwäsche.

Kissenbezüge aus bestem Wäschetuch. 1.10 bis 2.25 M.
Kissenbezug aus Ia Wäschetuch mit Handlanguetten . . . 2.50 bis 4.50 M.
Plumeaux aus Ia Wäschetuch mit Rosenbogen 4.25 bis 4.50 M.
Plumeaux aus Ia Leinen mit Einsätzen 5.50 bis 8.50 M.
Oberlaken aus Kretonne, Leinen und Halbleinen 3.90 bis 5.50 M.
Betttücher aus Leinen, Madapolam etc. 4.90 bis 9.— M.

Tischwäsche

Ia Hausmacher Fabrikate
 130:130 130:165 165:225 160:280
 2.50 2.80 5.— 7.50 M.
 dazu passende Servietten Dtzd. 6.75 M.
Ia Damast und Jacquard
 130:130 130:165 165:230 160:330
 3.75 4.80 6.80 9.50 M.
 dazu passende Servietten Dtzd. 9.50 M.

Handtücher

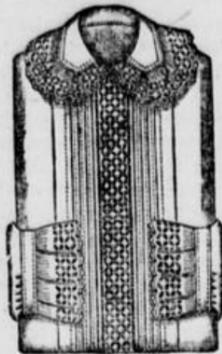
Jacquard Ia erstklassige Fabrikate. 48:110, 50:100 . . . 6.50 bis 12.75 M.
Drell solide, dauerhafte Qualität. 48:110, 60:100 . . . 7.50 bis 13.50 M.
Gerstenkorn beste Qualität. 50:110, 60:100 . . . 8.50 bis 16.50 M.
Grün Drell feste, schwere Qualität. 50:110, 60:100 . . . 6.50 bis 10.50 M.
Gerstenkorn schwere Qualität. 48:110, 60:100 . . . 5.50 bis 9.50 M.
Staubtücher Leder imitiert, waschecht. 1.70 bis 3.40 M.

Frottiertwäsche.



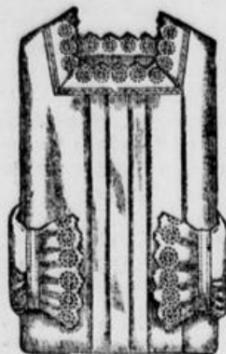
Beinkleider.

Madapolam mit Stickerei, Ansatz und Volant 2.10 2.80 3.50 M.
Eis. Renforcé mit Stickerei und Hohlraum 2.50 3.50 4.50 M.
Pa. Renforcé mit echter Madeira-Stickerei und Volants 3.25 4.75 5.90 M.



Nachthemden.

Pa. Renforcé mit Stickerei-Einsatz und Ansatz 3.90 4.50 5.50 M.
Pa. Madapolam mit Stickerei-Garnitur 4.25 5.50 6.50 M.
Pa. Eis. Chiffon mit Stickerei-Einsatz und Ansatz und Banddurchzug 7.00 8.00 9.75 M.



Nachtjacken.

Pa. Croisé mit Stickerei 2.50 3.25 4.50 M.
Pa. Rauhkörper mit Languetten 3.25 4.25 5.25 M.
Madapolam mit besten Stickereien 2.90 3.50 4.25 M.



Beinkleider.

Pa. Wäschetuch mit Stickerei-Einsatz u. Languetten 1.90 2.50 3.25 M.
Pa. Madapolam mit Stickerei-Einsatz und Volants 2.10 2.70 3.50 M.
Körper-Biber mit Languetten od. Stickerei-Einsatz 2.50 3.00 3.25 M.

Taschentücher.

Englische Batisttücher mit Hohlraum, unil oder mit buntem Rand 15 bis 25 Pf.
Leinene Batisttücher mit handgestickten Languetten oder Ecken 45 bis 95 Pf.
Märchentücher, waschecht, für Kinder 7 bis 20 Pf.
Herrentücher in englischem Batist oder Pa. Leinen 30 bis 90 Pf.

Höfliche Kartonaufmachung.
 Karton 0.75 1.25 1.75 2.50 M.

Billige Schürzen.

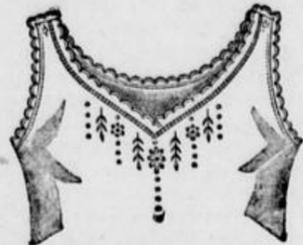
Blinenschürzen aus Siamosen, echt farb. Satin, hell und dunkel 1.35 bis 3.75 M.
Zierschürzen mit und ohne Träger, in weiss, farbig und schwarz, jeder Art 95 Pf. bis 3.50 M.
Servierschürzen mit Hohlraum oder Stickerei 1.65 bis 3.25 M.
Weisse Hausschürzen mit und ohne Latz und besten Stickereien 99 Pf. bis 4.50 M.
Kinderschürzen für Knaben und Mädchen.

Bunte Biberwäsche.

Beinkleider und Unterröcke aus waschechten guten Stoffen mit Languetten 1.90 2.10 2.70 M.

Kaffee- und Teegedecke

aparte moderne Zeichnungen mit farbigen modernen Borden mit 6 und 12 Servietten. 5.25 6.90 9.80 12.50 M.



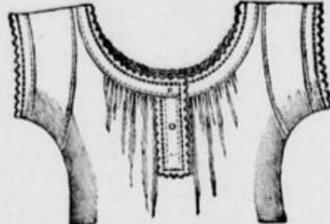
Tag-Hemden.

Hemdentuch mit Hohlraum und Languettenbesatz 1.75 2.25 2.75 M.
Hemdentuch mit Madeira-Stickerei 2.10 2.75 3.50 M.
Renforcé mit handgestickter Passe oder Stickereien 2.50 3.50 4.75 M.
Ballwäsche gediegene Garnituren 6.00 7.50 11.00 M.



Stickerei-Unterröcke.

aus feinem Chiffon, Renforcé, Batist mit hoh. Stickerei-Volants und Einsätzen 3.50 4.75 5.90 bis 25.00 M.



Tag-Hemden.

Madapolam mit Handlanguetten 2.50 3.25 4.25 M.
Renforcé mit breiten Stickereien und Banddurchzug 3.50 4.25 5.50 M.
Batist mit Klappelspitzen und Einsätzen . . . 3.50 4.50 5.25 M.
Garnituren Hemd und Beinkleid 5.50 7.00 8.50 M.

Beim Einkauf von 10 Mark an auf Wunsch eine niedlich gekleidete Puppe als Weihnachts-Geschenk.

Killy & Morkramer

Bonn Spezialhaus für Damen-Konfektion, Manufakturwaren und Wäsche Am Neutor 5.

Alle IBACH-Pianos, el und IBACH-Pianos tragen die hier abgebildete Schutzmarke. Nur Instrumente mit dieser Schutzmarke werden als echte IBACH-Instrumente voll garantiert u. leisten Gewähr für hervorragende Qualität in Material u. Arbeit.

Das IBACH-HAUS COELN enthält 300 Flügel, Pianinos, Harmoniums, Pianolas, Pianola-Pianos, vom einfachsten bis zum kostbarsten Prunkgehäuse. Entgegenkommende Bedingungen erleichtern die Anschaffung.

RUD. IBACH SOHN
 Neumarkt 1 A COELN Schildergasse 111.

Färberei im Haushalt mit Brauns'schen Farben!
 — Millionenfach bewährt. —
 1 Bluse kostet 10 Pf.,
 1 Kleid „ 25 Pf.,
 bis 4 Paar Gardinen kosten 10 Pf.

wie neu aufzufärben.
 Ausdrücklich fordere man Brauns'sche Farben in Päckchen mit Schließen-Schutzmarke.

Echte Brauns'sche Farben erhält man in Drogeriehandl., Farbendrogerie, Apotheken.

Lieber Vater! Bestelle bitte dem Christkind für uns echte Lineol-Soldaten u. -Tiere

Dieselben sind fast unzerbrechlich, giftfrei, naturgetreu, daher als Lehrmittel zu benutzen. Achte bitte genau auf die Schutzmarke

Schutzmarke Lineol Schutzmarke

damit wir keine minderwertigen Nachahmungen erhalten. Lineol-Soldaten und -Tiere sind in allen besseren Geschäften zu billigen Preisen vorrätig. Auch werden Bezugsquellen nachgewiesen durch die Fabrik

Oskar Wiederholz, Brandenburg a. Havel

Neu eröffnet!

Goodyear-Welt-Magazin

Hochelegante Damenstiefel 10⁵⁰
 Hochelegante Herrenstiefel 12⁵⁰

Nur erstklassiges Fabrikat.

24 Remigiusstraße 24
 1. Etage am Münsterplatz 1. Etage

im Hause Geldw. Biebricher, Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Mertens Korn-Kaffee

der beste Kaffee-Ersatz

Schmitz Mertens & Co. Spich w/Coeln.

Gelegenheitskauf.

Waren ungleichartig u. verschieden

Grosser Pelzwaren-Verkauf

zu jedem annehmbaren Preise solange Vorrat.

Es handelt sich um nur prima Qualitäten.

Sally Levy
 Sternstraße 51 Bonn Sternstraße 51.
 (Winkel des Robert-Straß-Verkehrs)

Kartoffelbehälter „Ideal“

ermöglicht saubere Aufbewahrung.

W. H. Streck, Bonn.
 Umsonst reichhalt. Musterbuch Nr. 10

Zh. Puppentheater | Singer Nähmaschine
 und Schallplatten zu verkaufen. | zu 20 Pf. zu verkaufen, beides
 Markt 31. 3. Etage. | dortselbst Allee 49, Pöhlnerhaus.

Louis David

Bank-Geschäft

Bahnhofstrasse 6 Bonn a. Rh. Bahnhofstrasse 6

Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, wie:
 An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
 Einlösung von Zinsscheinen und ausländischen Goldsorten.
 Vermietung von Schrankfächern (Safes),
 Annahme von Bar-Einlagen
 welche je nach Vereinbarung u. Kündigung zu den günstigsten Sätzen vom Tage der Einzahlung an verzinst werden.

Letzte Post.

Das Befinden des russischen Thronfolger...

Der Erbprinz von Meiningen trifft von der Generalinspektion zurück.

Meiningen, 7. Dez. Das Meiningener Tageblatt...

Hamburg, 7. Dez. Ein schrecklicher Unfall...

Dresden, 7. Dez. Der Postsekretär Morgenstern...

Alten, 7. Dez. Wie die Kölner Postzeitung mitteilt...

Rürnberg, 7. Dez. Ein gewaltiger Fabrikbrand...

Paris, 7. Dez. Im Bahnhof von Bourg sur Seine...

Paris, 7. Dez. Bei den französischen Infanterieregimenten...

Rio de Janeiro, 7. Dez. Infolge schlechter Verfassung...

London, 7. Dez. Es ist nicht ganz klar, was den Rücktritt des 1. Seelords...

Russland, China und die Mongolei. Peking, 6. Dez. Das russisch-mongolische Protokoll...

Ernennungen des früheren Seinepräsidenten laffert. Paris, 7. Dez. Infolge eines von der Vereinigung...

Spionage. Triest, 7. Dez. Zwei Studenten der Universität Cambridge...

Zur Frage der englischen Kirchengerichte. London, 7. Dez. Das Unterhaus blieb gestern...

Canterbury in dieser Angelegenheit gerichtet werden.

Brünnings Festnahme in Winnipeg amtlich bestätigt. Berlin, 7. Dez. Die Festnahme des Kassens...

Die englischen Stimmrechtsfrauen und die Zeitungsbriefkasten. London, 7. Dez. Die Suffragetten haben...

Schütze-Lanz auf der Fernfahrt. Berlin, 7. Dez. Der Schütze-Lanz-Ballon...

Generalaussperrung von 4000 christlichen Metallarbeitern. München, 7. Dez. Heute abend werden nach einem...

Reichstag. Berlin, 7. Dez. Das Haus beriet heute über das sog. Petroleum-Monopol.

Die Schlafarbeiten des Reichstages vor Weihnachten. Berlin, 7. Dez. Der Seniorenkongress des Reichstages...

Abgeordnetenhaus. Berlin, 7. Dez. Bei der fortgesetzten Beratung der Verbandsfrage...

Letzte Depeschen vom Balkan. Wien, 7. Dez. Der heilige griechische Gesandte Dr. Georg Streit...

London, 7. Dez. In England hat es peinlich berührt, daß Oberst Popowitsch, einer der früheren Anführer...

Kommandanten von Durazzo ernannt worden ist. Er verlangt jetzt, zum General ernannt zu werden...

Der Luftkreuzer als Angriffswaffe. (Eigener Drahtbericht.) — Unsere Berliner Redaktion übermittelt uns drähtlich...

Bei dieser und den folgenden Leistungen wird eine kriegerische Höhe von 1300 Metern innegehalten.

Bei dem Werfen ist die Sache nun noch etwas schwieriger wie bei dem Schießen.

Bei dem Werfen ist die Sache nun noch etwas schwieriger wie bei dem Schießen.

Bei dem Werfen ist die Sache nun noch etwas schwieriger wie bei dem Schießen.

Bei dem Werfen ist die Sache nun noch etwas schwieriger wie bei dem Schießen.

Bei dem Werfen ist die Sache nun noch etwas schwieriger wie bei dem Schießen.

Bei dem Werfen ist die Sache nun noch etwas schwieriger wie bei dem Schießen.

Bei dem Werfen ist die Sache nun noch etwas schwieriger wie bei dem Schießen.

Bei dem Werfen ist die Sache nun noch etwas schwieriger wie bei dem Schießen.

Handelszeit.

Table with columns for Deutsche Staats-, Provinzial- und Stadt-Anleihe, and various bond types.

Table with columns for Anleihen, Staatspapiere, and other financial instruments.

Table with columns for Deutsche Bank-Aktien, and other stock market data.

Table with columns for Industrie-Papiere, and other industrial stock data.

Table with columns for Geld- und Wechselmarkt, and other market data.

Table with columns for Tendenz schwach, and other market trends.

Berlin, 7. Dez. Die heutige Börsensituation war wieder recht flau.

Kaiserliche Börse vom 7. Dezember. Tabelle mit Börsennotierungen.

Konturs Bonner Bank. Aus dem Kreise der Gläubiger...

Von Nah und Fern. Weidesheim, 6. Dez. Bei der gestern hier durch Herrn...

Offentliche Wetterdienststelle. Meteorologisches Observatorium Aachen.

Nördl. Breite 50° 47'. Ostl. Länge v. G. 7° 6'. Seehöhe 64 m.

